

Willkommen bei der
HypoVereinsbank
Member of **UniCredit**

Traden Sie mit
beim interaktiven
Börsenspiel
[onemarkets.de/
winter-challenge](http://onemarkets.de/winter-challenge)
Info Seite 4

MACHEN SIE SICH FIT FÜR 2017

Wir verraten Ihnen drei Anlagestrategien, mit denen Sie auch in einem widrigen Marktumfeld auf der Gewinnerseite stehen können.

Interview: Traden wie nie!
In zwei Minuten zum eigenen Hebelprodukt. Seite 8

Auf großer Shoppingtour
Wie Sie vom Übernahmefieber profitieren können. Seite 20

Die besten Apps zum Fest
Kostenlose Weihnachtsapps für das Smartphone. Seite 30

onemarkets
DAS MAGAZIN RUND UM ANLAGEPRODUKTE

DEZEMBER 2016

Für maßgeschneiderte
Anlageprodukte brauche
ich den passenden Partner.



my.onemarkets

So individuell wie Ihre Anlagebedürfnisse.

- Maßgeschneiderte, strukturierte Anlagelösungen
- Zeitnahe Reaktion auf Veränderungen am Markt
- In wenigen Minuten zum eigenen Produkt
- Produktinformationen online abrufbar



onemarkets.de/myonemarkets

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
HypoVereinsbank
Member of **UniCredit**



Gut gewappnet ins Jahr 2017!

Das Jahr 2016 neigt sich dem Ende zu. Es war einmal mehr ein turbulentes. China, Brexit und die US-Wahl hielten die Anleger in Atem und sorgten für deutlich stärkere Schwankungen am Aktienmarkt. Die Renditen langfristiger Bundesanleihen sackten zeitweise unter die Nulllinie ab. Die ungewisse Politik der Notenbanken, der nur schwer einschätzbare Kurs des neuen US-Präsidenten Donald Trump sowie einige wegweisende Wahlen in Europa könnten 2017 erneut für reichlich Unruhe sorgen.

Zielgenaue Anlagestrategien bleiben somit gefragt. Mit strukturierten Teilschutz-Produkten wie Bonus-Cap-Zertifikaten oder Aktienanleihen Protect haben Investoren die Chance, auch bei moderat fallenden Märkten einen Ertrag erzielen (Titelthema Seite 10). Interessant sind ebenfalls zwei neue HVB Garant-Anleihen mit Höchststandssicherung auf zwei von Pioneer Investments gemanagte Fonds. Mit diesen beiden Produkten bieten wir den Privatkunden der HypoVereinsbank Anlagelösungen an, die Kapitalschutz mit den Chancen der Aktien- und Anleihenmärkte verbinden. Der Clou: Einmal erreichte Höchststände werden festgeschrieben. (Vermögensbildung Seite 16). Deutsche Unternehmen standen 2016 bei zahlreichen internationalen Investoren auf dem Einkaufszettel. Dieser Trend könnte sich fortsetzen. Mit dem Solactive German Mergers & Acquisitions Performance Index können Anleger gezielt in potenzielle Übernahmekandidaten investieren (Investment Seite 20).

Das HypoVereinsbank onemarkets-Team sagt derweil Danke für Ihr großes Interesse und Ihre Treue im Jahr 2016 und wünscht Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

*Ihr Richard Pfadenhauer
Chefredakteur
onemarkets Magazin*

AKTUELLES

- 04 Zeigen Sie, was in Ihnen steckt!** Machen Sie mit bei der onemarkets Winter Challenge. Es gibt tolle Preise zu gewinnen!
- 06 Nicht ausrutschen an der Wall Street:** HVB Open End Zertifikat auf einen risikooptimierten US-Aktienindex
- 07 Steigende Lust auf Luxus:** Mit hohem Teilschutz und einer Zinszahlung von 4,1 Prozent pro Jahr auf die Aktie von LVMH setzen

INTERVIEW

- 08 „In zwei Minuten zum eigenen Hebelprodukt“:** Neue Services von HVB onemarkets – darunter my.one direct

TITELTHEMA

- 10 Machen Sie sich fit für 2017!** Seitwärtsbewegung, kein Problem! Wir verraten Ihnen drei Strategien, mit denen Sie Ihr Depot in Form halten können – von ertragsorientiert bis defensiv

VERMÖGENSBILDUNG

- 16 Vermögenszuwachs ist keine Zauberei!** Mit zwei neuen HVB Garant-Anleihen breit gestreut und mit Kapitalschutz investieren

INVESTMENT

- 20 Konzernlenker auf Shopping-Tour:** Prall gefüllte Firmenkassen schieben den Markt für Fusionen und Übernahmen an. Wie Anleger vom Übernahmefieber profitieren können

TRADING

- 24 Trio mit spannenden Aussichten:** Wir stellen drei Aktien vor, deren Chartbilder vielversprechend aussehen. Ein Titel kommt aus den USA, zwei aus Deutschland

SERVICE

- 28 So nutzen Sie Trading-Chancen:** Wie Anleger mit dem Produktkonfigurator my.one direct in wenigen Minuten ihr eigenes Hebelprodukt selbst erstellen können

LEBENSART

- 30 Die besten Apps zum Fest:** Die Weihnachtszeit ist etwas Besonderes. Wir stellen Ihnen die besten kostenlosen Apps für Ihr Smartphone vor

HINWEISE

- 32 Funktionsweise:** Details zu den vorgestellten Produkten
- 34 Rechtliche Hinweise:** Darauf sollten Sie achten
- 35 Impressum:** Das Team hinter dem onemarkets Magazin

NEUEMISSIONEN

- Zum Heraustrennen:** Aktuelle Zeichnungsprodukte Dezember 2016

onemarkets
präsentiert:
**WINTER
CHALLENGE
2016**



Bei der onemarkets Winter Challenge ist Tempo gefragt. Das Börsenspiel geht noch bis zum 16. Dezember 2016.

Zeigen Sie, was in Ihnen steckt!

Sie lieben die Herausforderung. Traden macht Ihnen Spaß. Dann sind Sie bei der onemarkets Winter Challenge genau richtig! Bei diesem Börsenspiel riskieren Sie nichts, können aber viel gewinnen, etwa ein Apple iPhone 7!

Am 21. November 2016 startete unsere jährlich stattfindende onemarkets Winter Challenge. Sie läuft noch bis zum 16. Dezember 2016. Bis dahin ist eine Anmeldung jederzeit möglich. Zum Start erhalten Sie ein Depot, das mit einem virtuellen Kapital von 100.000 Euro ausgestattet ist. Und schon kann es mit dem Spiel losgehen! Mit Turbos und Mini-Futures von HVB onemarkets können Sie dann bei allen möglichen Basis-

werten auf die von Ihnen erwartete Kursbewegung setzen.

Wir wünschen Ihnen schon jetzt eine hohe Treffsicherheit und viel Erfolg! Am Ende des Börsenspiels (16. Dezember 2016 um 20 Uhr) wird Bilanz gezogen und die Salden der Depots werden verglichen. Gewonnen haben die 15 Teilnehmer, die zu diesem Zeitpunkt den höchsten Depotwert vorweisen können.

Und das gibt es zu gewinnen:

1. **Platz** ein Apple iPhone 7
2. **Platz** ein Apple iPad Pro 9,7"
3. **Platz** ein Apple iPhone SE
4. **Platz** eine Apple Watch Series 2
5. **bis 15. Platz** je ein Buch „Trading mit Hebelprodukten“ von Dominik Auricht und Richard Pfadenhauer

Machen Sie mit und melden Sie sich gleich an unter:

>> onemarkets.de/winter-challenge
Unter diesem Link finden Sie weitere Informationen und die detaillierten Teilnahmebedingungen.

RENDITECHANCE BEIM KAUF VON ZERTIFIKATEN ENTSCHEIDEND

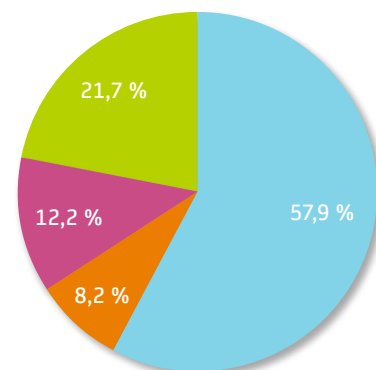
In seiner monatlichen Trend-Umfrage wollte der Deutsche Derivate Verband (DDV) im Oktober wissen, warum Anleger strukturierte Wertpapiere wie Zertifikate oder Aktienanleihen kaufen. Für mehr als die Hälfte der knapp 1.000 Umfrageteilnehmer ist die zu erwartende Rendite das ausschlaggebende Kriterium. Mit einigem Abstand gaben noch rund 22 Prozent der Befragten an, dass sie in Zertifikaten ein geeignetes Anlagevehikel zur Depotabsicherung sehen.

Warum kaufen Sie strukturierte Wertpapiere?

- Rendite: 57,9 %
- Auswahl an Basiswerten und Anlageklassen: 8,2 %
- Handelbarkeit: 12,2 %
- Möglichkeit der Depotabsicherung: 21,7 %

Die Umfrage wurde gemeinsam mit mehreren großen Finanzportalen durchgeführt, 998 Personen haben sich daran beteiligt. Dabei handelt es sich in der Regel um gut informierte Anleger, die als Selbstentscheider ohne Berater investieren.

Antworten in Prozent



Quelle: Deutscher Derivate Verband, Oktober 2016

Ein Blick voraus

Da an den Börsen die Zukunft gehandelt wird, haben wir für Sie auf dieser Seite einige wichtige Termine und Ereignisse im kommenden Jahr zusammengestellt.



Superwahljahr in Deutschland

In der Bundesrepublik stehen 2017 einige wichtige politische Richtungsentscheidungen an. Das Superwahljahr beginnt im Februar mit der Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung und endet im Herbst mit der Bundestagswahl. Spannend wird auch der Ausgang der drei Landtagswahlen sein, insbesondere im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen.

12. Februar 2017	Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung
26. März 2017	Landtagswahlen im Saarland
7. Mai 2017	Landtagswahlen in Schleswig-Holstein
14. Mai 2017	Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen
Herbst 2017*	Bundestagswahlen

Wahlen in der Europäischen Union (Auszug)

17. März 2017	Parlamentswahl in den Niederlanden
23. April 2017**	Präsidentenwahl in Frankreich
Oktober 2017*	Abgeordnetenhauswahl in der Tschechischen Republik

*Der konkrete Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

**Sollte eine Stichwahl notwendig sein, wäre diese auf den 7. Mai 2017 terminiert.

Quelle: www.bundestag.de/wahltermine

Stand: 16.11.2016



IAA 2017: Wohin geht die Fahrt?

Die IAA in Frankfurt begeistert auch kleine Autofreunde.

Die Internationale Automobil-Ausstellung (IAA) ist nicht nur für Autofans, sondern auch für Anleger etwas Besonderes. Denn die Hersteller und Zulieferer präsentieren auf der weltgrößten Mobilitätsmesse nicht nur zahlreiche Neuheiten, sondern geben in der Regel auch interessante Ausblicke auf die Geschäftsperspektiven. Die 67. IAA Pkw findet vom 14. bis 24. September 2017 auf dem Messegelände der Messe Frankfurt statt. Alles Wichtige über die Veranstaltung finden Sie unter www.iaa.de.



Brexit: Scheiden tut weh!

Das „Nein“ der Briten zur Europäischen Union dürfte die Märkte auch 2017 in Atem halten. Denn der eigentliche Brexit-Prozess beginnt erst mit Aktivierung des Artikels 50 des EU-Vertrags. Dieser gibt den Rahmen vor, wie die Verhandlungen über den Austritt eines Landes aus der Union ablaufen sollen. Den dafür notwendigen Schritt hat die britische Premierministerin Theresa May für spätestens Ende März 2017 angekündigt. Spannend wird sein, wie die „Scheidung“ zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU letztendlich vonstatten gehen wird. Laut den Analysten von UniCredit Research deuten neuere Äußerungen von May auf ein zunehmendes Risiko eines „harten Brexit“ hin.*

*Quelle: *The UniCredit Equity Strategy Quarterly* vom 13. Oktober 2016



Was machen die Notenbanken?

Die Geldpolitik der Notenbanken dürfte auch im kommenden Jahr im Fokus der Anleger stehen. Während die meisten Volkswirte davon ausgehen, dass die Europäische Zentralbank (EZB) ihr Anleihekaufprogramm fortsetzen wird, rechnen die Analysten von UniCredit Research damit, dass die US-Notenbank Fed weiter an der Zinsschraube drehen wird. Einen völlig neuen Weg hat dagegen bereits im September 2016 die Bank of Japan (BoJ) eingeschlagen. Sie will zukünftig die Zinskurve kontrollieren („yield curve control“). Man darf gespannt sein, ob dieses von arktkommentatoren auch als „monetäre Planwirtschaft“ bezeichnete Experiment hilft, die Deflation im Land der aufgehenden Sonne zu überwinden. *Quelle: www.welt.de vom 21. September 2016

Auch 2017 dürfte der Frankfurter EZB-Tower wieder im Blickfeld der Anleger stehen.

Weniger Rutschgefahr an der Wall Street

Nach der US-Wahl ist die Verunsicherung groß. Ein neues HVB Open End Index Zertifikat auf einen risikooptimierten US-Index stellt eine schlaue Alternative zu klassischen Indexanlagen dar.

HVB OPEN END INDEX ZERTIFIKAT

Basiswert	sysShares Large Cap USA MinVar NTR Index
ISIN/WKN	DE000HU65WE7/HU65WE
Emissionstag	3.11.2016
Quanto	ja (währungsgesichert)
Rückzahlungstermin	Open End*
Teilhafefaktor	100 %
Verwaltungsentgelt	1,20 % p. a.
Quanto-Gebühr	1,30 % p. a.
Briefkurs**	EUR 280,56

*Der Emittent, die UniCredit Bank AG, ist berechtigt, das Zertifikat außerordentlich zu kündigen und zum jeweils angemessenen Marktwert zurückzuzahlen. ** Verkaufspreis

Die Funktionsweise finden Sie auf den Seiten 32 und 33.

Stand: 16.11.2016 Quelle: HVB onemarkets

Weitere Informationen unter:
onemarkets.de/HU65WE

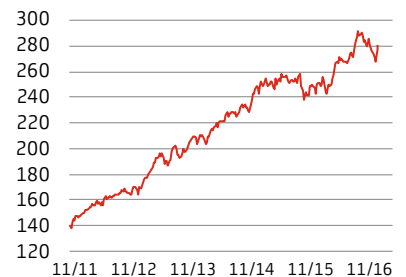
Unverhofft kommt oft, lautet eine bekannte Redewendung. Auch an einen US-Präsidenten Donald Trump haben bis zum Wahlabend nur die wenigsten Beobachter geglaubt. Es kam bekanntlich anders. Man darf gespannt sein, welche seiner Ankündigungen der exzentrische Milliardär nach Amtseinführung am 20. Januar 2017 tatsächlich umsetzen wird. Stichwort Außenhandel. Geht Trump tatsächlich auf Abschottungskurs? Das ist nur eine von vielen Fragen, die die Wall Street in der näheren Zukunft beschäftigen wird. Den US-Aktienmärkten stehen hektische Wochen und Monate bevor. Eine interessante Möglichkeit, Rückschlagrisiken zu reduzieren, bietet ein neues HVB Open End Index Zertifikat auf den sysShares Large Cap USA MinVar NTR Index (ISIN: DE000HU65WE7).

Optimierung des Portfolios

MinVar steht für Minimum Variance. Dieser Ansatz geht auf die Erkenntnisse der modernen Portfoliotheorie zurück. Vereinfacht ausgedrückt, hat die MinVar-Strategie zum Ziel, die Zusammensetzung eines Portfolios (bzw. Index) und die entsprechende Gewichtung der Komponenten so zu bestimmen, dass etwaige Rückschläge (Draw-downs) des Portfolios (Index) minimiert werden. Im konkreten Fall besteht das Anlageuniversum aus den Aktien des US-Leitindex S&P 500®. Über einen quantitativen Optimierungsalgorithmus wird vierteljährlich dasjenige Index-Portfolio konstruiert, welches das geringstmögliche Draw-down-Risiko erwarten lässt. Wie eine Rückrechnung zeigt, können sich die Ergebnisse sehen lassen. So fielen

GUTE PERFORMANCE

sysShares LC USA MinVar NTR Index
in Punkten



Dargestellter Zeitraum: 17.11.2011 bis 16.11.2016.
Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.
Stand: 16.11.2016 Quelle: Bloomberg

die vier größten Rücksetzer des S&P 500® im Zeitraum Januar 2007 bis September 2016 zum Teil doppelt so heftig aus wie beim sysShares Large Cap USA MinVar NTR Index. Mit unmittelbaren Folgen für die Performance. Im besagten Zeitraum legte der risikooptimierte sysShares-Index um stolze 173 Prozent zu (Quelle: sysShares, Factsheet vom 31. Oktober 2016). Zu beachten ist allerdings, dass Vergangenheitsbetrachtungen keinen zuverlässigen Indikator für künftige Entwicklungen darstellen.

Währungsabsicherung inklusive

Mit dem HVB Open End Index Zertifikat können Anleger eins zu eins und zeitlich unbegrenzt an der Entwicklung des sysShares Large Cap USA MinVar NTR Index teilnehmen. Das Zertifikat verfügt über eine Wechselkursabsicherung (Quanto), die mögliche Schwankungen des EUR/USD-Wechselkurses neutralisiert.

Das Zertifikat ist eine Schuldverschreibung der UniCredit Bank AG. Bei Insolvenz, also Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, drohen hohe Verluste bis hin zum Totalverlust. ●

Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.

Vorsicht, Rutschgefahr!
Anleger können das Rückschlagrisiko reduzieren.



Steigende Lust auf Luxus

Beim Pariser Luxuskonzern LVMH hat die Umsatzdynamik zugenommen. Mit einer HVB Express Aktienanleihe Protect können Anleger mit hohem Teilschutz am Laufzeitende sowie der Chance auf eine Zinszahlung von 4,1 Prozent pro Jahr in die Aktie einsteigen.

Noch zur Mitte des Jahres herrschte bei dem französischen Luxusartikelkonzern Moët Hennessy – Louis Vuitton, kurz LVMH, pure Tristesse. Lediglich um drei magere Prozent war der Umsatz im ersten Halbjahr gestiegen. Zu wenig für ein weltweit aufgestelltes Unternehmen, das mit Hochpreismarken wie Bulgari, Christian Dior, Kenzo, Hublot oder De Beers sein Geld verdient. So empfanden es zumindest die Akteure an den Aktienmärkten. Entsprechend schwach war der Kursverlauf des im EURO STOXX 50® Index beheimateten Titels. Doch seit geraumer Zeit befindet sich die Aktie wieder im Aufwind. Wesentlich dazu beigetragen hat ein dynamisches drittes Quartal. Von Juli bis September legte der Umsatz um sechs Prozent zu und damit deutlich stärker als von Analysten prognostiziert. Diese hatten im Schnitt lediglich mit einem Erlösplus von drei bis vier Prozent gerechnet.

Gutes Momentum

Überdurchschnittlich stark entwickelten sich mit einem Umsatzzuwachs von zehn Prozent vor allem die asiatischen Märkte (ex Japan), was angesichts des abnehmenden Wirtschaftswachstums in China keine Selbstverständlichkeit war. Die entscheidende Frage lautet nun: Hält das gute Momentum bei LVMH an? Das Management ist zuversichtlich, den Wachstumskurs fortsetzen zu können. Mit dazu beitragen soll die Expansion in neue, vielversprechende Märkte, wie es in der Presseerklärung zu den Umsatzzahlen heißt. Darin sind aber auch kritische Worte zu finden. Vor allem das unsichere geopolitische Umfeld sowie mögliche negative Währungseffekte werden als Risikofaktoren genannt. Mit

einer HVB Express Aktienanleihe Protect können sich Anleger am Laufzeitende bis zu einem gewissen Grad gegen Kursverluste der LVMH-Aktie absichern. Zudem gibt es die Chance auf eine feste Zinszahlung von 4,1 Prozent pro Jahr.

Puffer von 40 Prozent

Im Detail funktioniert die HVB Express Aktienanleihe Protect wie folgt: Am anfänglichen Bewertungstag (15. Dezember 2016) wird der Schlusskurs der Aktie festgestellt. Er dient als Referenzpreis. Notiert der Titel an einem der jährlich folgenden Bewertungstage auf oder über dem Referenzpreis, wird das Produkt vorzeitig zum vollen Nennbetrag von 1.000 Euro zurückgezahlt. Wenn nicht, kommt es auf den letzten Bewertungstag an (14. Dezember 2020). Für eine Rückzahlung zum Nennbetrag reicht es nun aus, dass LVMH auf oder über der Barriere von 60 Prozent des Startniveaus (Referenzpreis) notiert. Der Sicherheitspuffer beträgt also 40 Prozent. Schließt die Aktie allerdings unter der Barriere, wird dem Anleger eine durch das Bezugsverhältnis bestimmte Anzahl von LVMH-Aktien geliefert. Der Anleger erleidet in diesem Fall einen Verlust, der jedoch um die Zinszahlungen in Höhe von 4,1 Prozent pro Jahr (bezogen auf den Nennbetrag) gemindert wird. Die Zinszahlungen erfolgen unabhängig von der Entwicklung der Aktie.

Da es sich bei dem Produkt um eine Schuldverschreibung der UniCredit Bank AG handelt, besteht ein Emittentenrisiko. Bei Insolvenz, also Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, drohen hohe Verluste bis hin zum Totalverlust. ●

Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.

HVB EXPRESS AKTIENANLEIHE PROTECT

Basiswert	LVMH Moët Hennessy – Louis Vuitton SE
ISIN/WKN	DE000HU7JYV8/HU7JYV
Nennbetrag	EUR 1.000,-
Zinssatz	4,1 % p. a.
Letzter Rückzahlungstermin	19.12.2020
Bewertungstage	15.12.2016 (anfängl.), 12.12.2017 (1), 12.12.2018 (2) 12.12.2019 (3), 14.12.2020 (letzter)
Barriere	60 %*
Emissionspreis	101 %**
Zeichnungsfrist bis	15.12.2016 (14 Uhr)**

*vom Referenzpreis am anfänglichen Bewertungstag
**inklusive Ausgabeaufschlag
***vorbehaltlich einer vorzeitigen Schließung

Stand: 16.11.2016 Quelle: HVB onemarkets

Weitere Informationen unter:
onemarkets.de/HU7JYV



Einen Anlass, Korke knallen zu lassen, hatte LVMH im dritten Quartal. Der Umsatz legte unerwartet stark zu.

„In zwei Minuten zum eigenen Hebelprodukt“

Bei HVB onemarkets hat sich einiges getan. Und es kommt noch besser. Ab sofort können Trader das passende Hebelprodukt mit eigener WKN selbst emittieren. Darüber und über weitere neue Services sprachen wir mit Dominik Auricht, Leiter Hebelprodukte bei HVB onemarkets, und Kristijan Tomic, Vertriebsleiter bei der Fintech Group AG.

onemarkets: Herr Auricht, vor rund fünf Jahren startete HypoVereinsbank onemarkets mit der Emission von Hebelprodukten in Deutschland. Wie fällt Ihre Zwischenbilanz aus?

Dominik Auricht: Es war eine lange Reise. Damals hatten wir insgesamt rund 400 Produkte pro Jahr begeben. Heute emittieren wir, wenn nötig, 2.000 Produkte an einem Tag. Das Spektrum reicht von Teilschutzprodukten wie Bonus-, Discount- und Express-Zertifikaten bis hin zu spekulativeren Produkten wie Optionsscheinen, Knock-out-Produkten sowie Inline-, Discount- und COOL-Optionsscheinen. Inzwischen bieten wir über 100.000 Produkte

„Mit my.one direct können sich Trader ihr maßgeschneidertes Hebelprodukt mit wenigen Klicks selbst erstellen.“

Dominik Auricht, Leiter Hebelprodukte bei HypoVereinsbank onemarkets

an. Viele Prozesse funktionieren dabei vollautomatisch und unsere Knock-out-Produkte gibt's seit einigen Monaten sogar intraday. Das heißt: Von der Emission bis zur Handelbarkeit vergeht gerade

einmal eine halbe Stunde. Damit können wir zeitnah auf größere Kursbewegungen, wie wir es beispielsweise anlässlich der Brexit-Entscheidung oder der US-Wahl erlebt haben, reagieren und unseren Kunden jederzeit eine attraktive Produktpalette anbieten.

onemarkets: Auch technologisch hat sich bei onemarkets einiges getan. Was gibt es an Neuerungen?

Auricht: Wir haben in den zurückliegenden zwei Jahren schon gute Erfahrungen mit my.onemarkets gemacht. Über diese Plattform können Kunden der HypoVereinsbank ihr individuelles Anlageprodukt kreieren. Mit my.one direct gehen wir nun einen großen Schritt weiter und bieten Tradern die Möglichkeit, maßgeschneiderte Hebelprodukte selbst zu erstellen. Der Anleger kann aus zahlreichen Indizes und einer Vielzahl von Einzelaktien frei wählen und auch selbst entscheiden, ob er einen Turbo Classic, einen Turbo Open End oder einen Mini-Future haben möchte.

onemarkets: Wie lange dauert es, bis das Produkt handelbar ist?

Auricht: In weniger als zwei Minuten ist das Produkt auch über die Börse handelbar. Schneller und individueller geht es kaum noch! Und mit der zur Fintech Group AG gehörenden Direktbank flatex

Kristijan Tomic von der Fintech Group und Dominik Auricht, Leiter Hebelprodukte HVB onemarkets, im Gespräch mit Richard Pfadenhauer, Chefredakteur des onemarkets Magazins (v. l. n. r.)



„Mit my.one direct gibt es kein Warten mehr auf neue Produkte. Wer weiß, was er will, konfiguriert sich sein eigenes Hebelprodukt zum gewünschten Basiswert.“

Kristijan Tomic, Leiter Vertrieb bei der Fintech Group AG

haben wir zudem einen Partner, mit dem wir gemeinsam ein Produkt entwickelt haben, das für den Endkunden bestimmt ist. Bei voller Mobilfähigkeit und ohne Medienbruch.

onemarkets: Wo sehen Sie die größte Nachfrage nach maßgeschneiderten Hebelprodukten?

Kristijan Tomic: Auf jeden Fall sind die Möglichkeiten für aktive Trader hochattraktiv. An volatilen Tagen wie am Tag des Brexit ist eine Vielzahl von Hebelprodukten aus dem Markt geflogen. Mit my.one direct gibt es kein Warten mehr auf neue Produkte. Auch das Suchen über Plattformen wird obsolet. Wer weiß, was er will, konfiguriert sich mit wenigen Mausklicks sein eigenes Produkt zum gewünschten Basiswert inklusive Strike, Hebel und Laufzeit. Und da er das in der flatex-Webfiliale machen kann, sind die Wege vom Produkt bis zur Order sehr kurz und kundenfreundlich. Sicherlich wird es zudem einige Kunden geben, die es hip finden, ihre „eigene“ WKN zu kreieren und mit Freunden und Bekannten diese Erfahrung zu teilen. Das ist die Social-Trading-Komponente bei diesem Service. Wenn der Nachbar oder der Bekannte das Produkt gut findet, kann er es auch kaufen.

Auricht: Es gibt sicherlich eine Vielzahl von Anlegern, die Produkte nach dem Hebel auswählen. Ihnen bieten wir die Möglichkeit, den gewünschten Hebel bei my.one direct einzugeben, um das passende Produkt zu kreieren. In unserem Buch „Trading mit Hebelprodukten“ gehen wir umfassend auf die Tradingmethoden professioneller Trader und auf ihr Risiko- und Moneymanagement ein. Hier zeigt sich, dass professionelle Trader ihr Produkt entsprechend ihrem Ziel- und

Stop-Loss-Kurs und unter Berücksichtigung ihres Depotvolumens und eines Depotrisikos wählen. Das können die Anleger im Übrigen mit wenigen Mausklicks auf unserem Chart- und Börsentool, dem onemarkets Trading-Desk, ebenfalls schnell bestimmen. Als Ergebnis bekommen Anleger einen Kaufkurs und die gewünschte Stückzahl. Trader können auch mit diesen Eingabedaten ihr eigenes Produkt entwickeln. Es gibt viele Möglichkeiten.

onemarkets: Machen Sie damit CFDs, also Contracts for Difference, Konkurrenz?

Auricht: my.one direct geht in Richtung CFD. Es ist unser Anspruch, die Zeit zwischen Erstellung und Handelbarkeit zu reduzieren. Mit Knock-out-Produkten besteht übrigens im Gegensatz zu CFDs keine Nachschusspflicht und sie sind zudem reguliert.

onemarkets: Ist der Handel an bestimmte Bedingungen geknüpft?

Tomic: Nein. Den Zugang zu my.one direct können alle Anleger bereits mit einem 500-Euro-Depot nutzen. Es gibt keinen Mindestbetrag. Der Anleger benötigt nur die Termingeschäftsfähigkeit.

onemarkets: Vor Kurzem startete der Handel derivativer HVB-Produkte über den Handelsplatz der Bayerischen Börse gettex. Worin liegt der Mehrwert für Ihre Kunden?

Tomic: Das liegt ganz klar auf der Hand: Börsenhandel in verbrieften Derivaten zu Konditionen wie im außerbörslichen Handel – also ohne Börsenspesen. Dazu funktional dieselben Handelsmöglichkeiten mit einer direkten Preisanfrage und der sofortigen Ausführung von Orders zum

ZU DEN PERSONEN

Dominik Auricht verantwortet in der Position eines Direktors im Bereich Corporate & Investment Banking der UniCredit das Hebelproduktegeschäft unter der Marke HypoVereinsbank onemarkets in Deutschland.

Kristijan Tomic leitet seit rund ein- einhalb Jahren den Vertrieb bei der Fintech Group AG, einem der führenden Finanztechnologieunternehmen in Deutschland.

angezeigten Preis, gepaart mit den Vorzügen des börslichen Handels: Dazu gehört die Überwachung des Handels durch die Börse sowie die Möglichkeit einer Verbesserung des Preises, wenn Kundenorders gegeneinander ausgeführt werden können.

Auricht: Anleger bekommen die Produkte von HypoVereinsbank onemarkets bei gettex zunächst exklusiv. Neben den im Vergleich zur Stuttgarter und Frankfurter Börse günstigeren Transaktionskosten können Trader über gettex auch länger, nämlich zwischen 8.00 und 22.00 Uhr, bei voller Handelsüberwachung handeln.

onemarkets: Herr Auricht, Herr Tomic, wir bedanken uns für das Gespräch. ●

Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.

Weitere Informationen über die Funktionsweise von my.one direct finden Sie auf den Seiten 28 und 29.



In der Spur bleiben: Mit den Anlagelösungen von HVB onemarkets lassen sich verschiedene Richtungen verfolgen.

Machen Sie sich fit für 2017!

Analysten erwarten, dass sich die Seitwärtsbewegung an den Aktienmärkten auch im neuen Jahr fortsetzen wird. HVB-Anlageprodukte bieten auch in solchen Phasen interessante Ertragschancen. Wie verraten Ihnen drei Anlagestrategien, mit denen Sie Ihr Depot in Form halten – von ertragsorientiert bis defensiv.

Was wird das kommende Jahr wohl bringen? Nach einem ungewöhnlich ereignisreichen und volatilen Börsenjahr 2016 fragen sich viele Anleger, wie es mit den Kursen in den nächsten Monaten weitergehen wird. Eines scheint bereits jetzt sicher: Es dürfte spannend bleiben. Allein schon wegen der Geldpolitik der Notenbanken. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Europäischen Zentralbank (EZB) zu. Bleibt sie ihrem Kurs treu und pumpt über das Anleihekaufprogramm weiterhin Milliarden in die Märkte? Davon gehen zumindest viele Experten aus. Zu fragil präsentiert sich derzeit die Wirtschaft in der Eurozone, um einen geldpolitischen Richtungswechsel zu wagen. Zwar erwarten die Analysten von UniCredit Research, dass die Inflation im kommenden Jahr infolge der höheren Rohstoffpreise etwas anziehen wird. Das könnte für eine moderate Reduzierung der Anleihekäufe seitens der EZB sprechen (Stichwort Tapering). Allerdings, so die UniCredit-Experten, bestehe das Risiko, dass sich der Brexit negativ auf die europäische Konjunktur auswirken könnte. Ungewiss ist auch, welche Folgen der unerwartete Triumph von Donald Trump bei der US-Präsidentschaftswahl auf die Handelsbeziehungen zwischen

den USA und Europa haben wird. Das sind viele Fragezeichen. Deshalb gehen die Strategen von UniCredit Research in ihrem Basisszenario derzeit lediglich von einem Wirtschaftswachstum von einem Prozent für die Eurozone aus.

Viele Unwägbarkeiten

Neben der Unsicherheit, die sich aus der nur schwer einzuschätzenden Politik des kommenden US-Präsidenten Trump ergeben dürfte, wird aller Voraussicht nach auch der Brexit die Märkte im nächsten Jahr in Atem halten. Denn die eigentlichen Austrittsverhandlungen stehen bekanntlich erst an. Können sich Großbritannien und die Union gütlich einigen? Oder kommt es zu einer „harten Scheidung“? Im schlimmsten Fall würde der Freihandel gestoppt, die Binnenmarktregeln verfallen und Zollschranken wiedererrichtet. Besonders stark betroffen wären von diesem Worst-Case-Szenario laut einer Studie des ifo-Instituts die deutsche Automobilindustrie, die langfristig mit einem Umsatzrückgang von zwei Prozent rechnen müsste. Aber auch die Elektronikbranche, die Metallerzeuger und der Lebensmittelsektor hätten laut ifo-Institut überdurchschnittliche Einbußen zu beklagen (Quelle: www.cesifo-



Wissen

Basiswert: Bezugswert, der einem Produkt zugrunde liegt, z. B. eine Aktie.

Cap: obere Kursgrenze eines Basiswertes.

Seitwärtsbewegung: Entwicklung des Kurses auf insgesamt gleichbleibendem Niveau.

Volatilität: Kennzahl für die Häufigkeit und Intensität der Preisschwankungen eines Wertes innerhalb eines bestimmten Zeitraums.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Was Analysten von den Märkten bis zum Ende des ersten Quartals 2017 erwarten*

	Aktuelles Niveau/Preis 16. November 2016	Durchschnittsprognose per 31. März 2017
Kurzfristige Zinsen in %**	-0,31	-0,31
Langfristige Zinsen in %***	0,05	0,16
EURO STOXX 50® in Pkt.	3.066	3.025
DAX® in Pkt.	10.663	11.017
EUR/USD	1,09	1,13
Ölpreis Brent in USD	49,7	54,0

*Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Prognosetest, Oktober 2016, Durchschnittswerte von 16 befragten deutschen Banken **3-Monats-Euribor ***Rendite für 10-jährige Bundesanleihen

Stand: 16.11.2016

Quellen: Bloomberg, ZEW

group.de). Ein weiteres brisantes Thema ist das Verfassungsreferendum in Italien. Es findet am 4. Dezember 2016 (und damit kurz nach dem Erscheinungstermin dieses Magazins) statt. Eine Absage der Italiener zu der von Ministerpräsident Matteo Renzi angestrebten Verfassungsreform, die zum Ziel hat, Staat und Bürokratie zu verschlanken, könnte die separativen Kräfte im Land stärken und die EU in eine weitere Krise stürzen.

Wie investieren?

Angesichts der vielen offenen Fragen gehen die Analysten von UniCredit Research davon aus, dass das wirtschaftliche und politische Umfeld in Europa in den kommenden Monaten von einer

erhöhten Unsicherheit geprägt sein wird. Vor diesem Hintergrund erachten sie es für eher unwahrscheinlich, dass sich die europäischen Aktienmärkte in näherer Zukunft deutlich und nachhaltig nach oben absetzen werden. Vielmehr erwarten die Strategen, dass sich die Seitwärtsbewegung an den europäischen Aktienmärkten noch eine Weile fortsetzen wird, allerdings bei erhöhter Schwankungsintensität. Zum Ende des ersten Quartals 2017 halten sie beim EURO STOXX 50® einen Stand von rund 3.000 Punkten und beim DAX® ein Niveau von 10.500 Punkten für möglich. Damit liegen sie – was den EURO STOXX 50® betrifft – in der Nähe der Konsensschätzung. Diese geht beim europäischen Leitindex von einem Indexstand bei 3.025 Punkten per Ende März 2017 aus. Beim DAX® fällt der Analystenkonsens mit 11.017 Punkten zum 31. März 2017 dagegen positiver aus. Der Analystenkonsens basiert auf einer Umfrage des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) unter 16 deutschen Banken (Quelle: ZEW-Prognosetest vom Oktober 2016).

Unterschiedliche Ansätze

Stagnierende Kurse bei erhöhter Volatilität – für Aktienanleger sind das eigentlich keine so tollen Aussichten. Eigentlich. Denn mit Anlageprodukten von HVB onemarkets

Auch wenn der Weg zum Ziel manchmal beschwerlich ist, am Ende winkt die Belohnung.

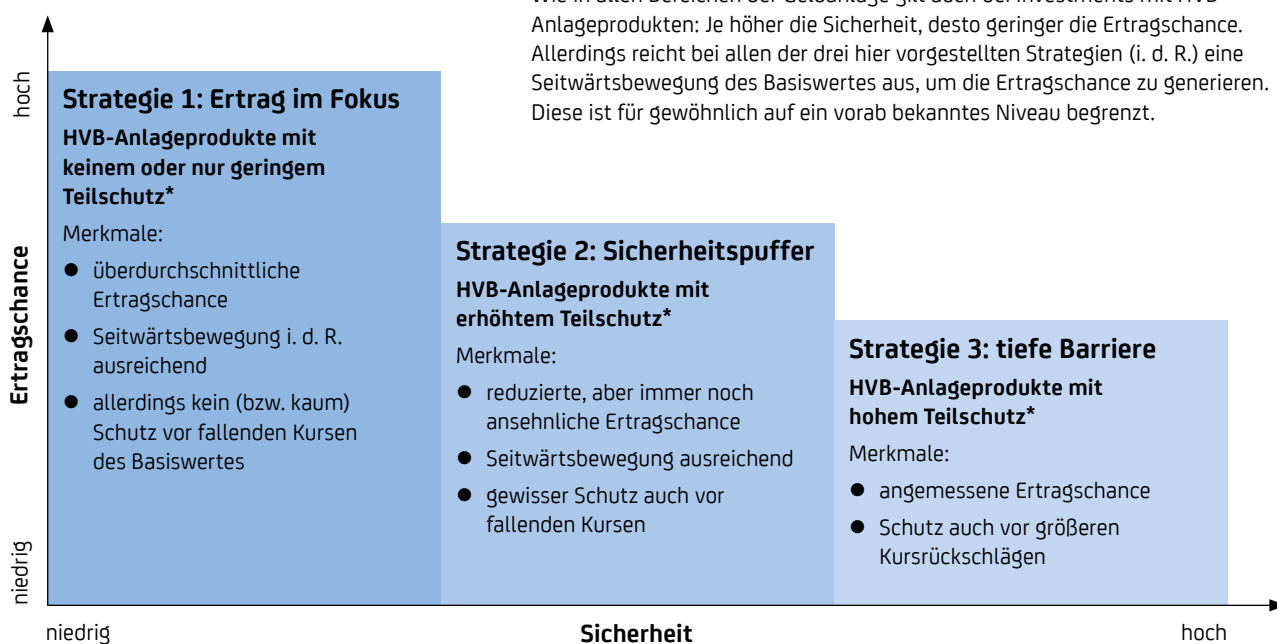
gibt es eine Möglichkeit, auch in einem Seitwärtsszenario einen zumeist schon vorab bekannten Ertrag zu erzielen, sofern gewisse Voraussetzungen erfüllt sind. Nun ist es kein Geheimnis, dass sich Anleger bezüglich ihrer Erwartungen an Chance und Risiko unterscheiden. Der eher konservative Typ sucht eine höhere Sicherheit und ist dafür bereit, sich auch mit geringeren Renditen zu begnügen. Dann wiederum gibt es Anleger, für die die Ertragschance im Fokus steht und die dafür ein vergleichsweise höheres Risiko in Kauf nehmen. Ein großer Vorzug von HVB-Anlageprodukten ist es, dass sich persönliche Wünsche bis zu einem gewissen Grad umsetzen lassen. Es kommt nur auf die Art und Ausstattung des Produkts an. Übergeordnet sind drei Strategien vorstellbar: Die erste richtet sich an den ertragsorientierten Anleger, der überdurchschnittliche Renditen wünscht. Strategie zwei zielt auf Anleger, die auf einen

gewissen Schutz vor Kursrückschlägen nicht verzichten wollen. Der dritte Ansatz schließlich richtet sich an eher konservative Naturen, also an all jene, die selbst bei größeren Kursrücksetzern mit ihrem Investment auf der Gewinnerseite stehen möchten. Wie die Strategien konkret aussehen und welche Möglichkeiten sie bieten, soll im Folgenden veranschaulicht werden. Ein ganz wesentlicher Aspekt dabei: Für den Erfolg aller drei Ansätze ist es nicht nötig, dass sich der Basiswert – das ist die dem Anlageprodukt zugrunde liegende Aktie – positiv entwickelt. Eine Seitwärtsbewegung reicht in der Regel aus.

Strategie 1: Ertrag im Fokus

In Niedrigzinszeiten wie diesen sehen sich viele Anleger nach einem Mehr an Ertrag. Dass unter gewissen Voraussetzungen selbst Renditen von sieben, acht oder noch mehr Prozent möglich sind, zeigt beispielsweise ein HVB Discount ▶

UNTERSCHIEDLICHE ANLEGERTYPEN BRAUCHEN UNTERSCHIEDLICHE ANLAGESTRATEGIEN



Wie in allen Bereichen der Geldanlage gilt auch bei Investments mit HVB-Anlageprodukten: Je höher die Sicherheit, desto geringer die Ertragschance. Allerdings reicht bei allen der drei hier vorgestellten Strategien (i. d. R.) eine Seitwärtsbewegung des Basiswertes aus, um die Ertragschance zu generieren. Diese ist für gewöhnlich auf ein vorab bekanntes Niveau begrenzt.

*Teilschutz bedeutet, dass die Produkte bei Fälligkeit in einem gewissen Umfang vor Kursrückschlägen des Basiswertes schützen, z. B. durch eine Barriere. Über eine 100-prozentige Kapitalgarantie am Laufzeitende verfügen sie aber nicht.

Quelle: HVB onemarkets



Aktive Anleger investieren zielorientiert. Die Basis dafür können HVB-Anlageprodukte darstellen.

Zertifikat (ISIN: DE000HU67SX1) auf die Aktie des französischen Industriegas-Herstellers Air Liquide. Mit dem Papier steigt der Anleger mit einem Abschlag (Discount) von derzeit 10,9 Prozent in die Aktie ein. Schließt Air Liquide am Laufzeitende (konkret am letzten Bewertungstag, dem 15. Dezember 2017) auf oder über dem Cap (obere Kursgrenze) bei 92 Euro, würde das Zertifikat zum maximalen Rückzahlungsbetrag (entspricht dem Cap) von 92 Euro zurückgezahlt. Aktuell notiert die Aktie bei 93,31 Euro. Das heißt, um den maximalen Rückzahlungsbetrag zu erhalten, reicht es aus, dass der Titel am Laufzeitende sein Niveau hält. Durch den vergünstigten Einstieg kostet das Zertifikat derzeit 83,23 Euro. Bei einer maximalen Rückzahlung von 92 Euro – wie gesagt ist dafür lediglich eine Seitwärtsbewegung notwendig – wäre demnach ein Ertrag von 9,8 Prozent pro Jahr möglich. Das ist eine stolze Gewinnchance, dafür bietet das Produkt jedoch kaum einen Puffer vor Kursverlusten. Denn sollte Air Liquide am Laufzeitende unter dem Cap notieren, würde die Aktie geliefert. Notiert diese unter dem Kaufkurs des Zertifikats, erleidet der Anleger einen entsprechenden Verlust.

Bitte beachten Sie: Alle Angaben beziehen sich auf den Stichtag 16. November 2016. Nicht berücksichtigt sind Erwerbs- und Veräußerungskosten. Beide Punkte gelten auch für alle nachfolgenden Ausführungen.

Strategie 2: Sicherheitspuffer

Nicht jeder Anleger wird es als ausreichend erachten, mit einem so kleinen Sicherheitspuffer zu investieren wie im vorangegangenen Beispiel. Auch für diese tendenziell sicherheitsorientiertere Gruppe gibt es zahlreiche passende HVB-Produkte. Ein Beispiel hierfür ist die HVB Express Aktienanleihe auf die Aktie der Allianz (ISIN: DE000HVB1813). Das Produkt ist am Laufzeitende im November 2020 mit einer Barriere ausgestattet. Sie liegt bei 65 Prozent des Schlusskurses der Allianz-Aktie am anfänglichen Bewer-

tungstag (= Referenzpreis). Oder mit anderen Worten: Bei Laufzeitbeginn beträgt der Sicherheitspuffer beachtliche 35 Prozent. Schließt die Aktie am letzten Bewertungstag auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum vollen Nennbetrag in Höhe von 1.000 Euro zurückgezahlt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung. Damit dieser Fall eintritt, muss die Allianz-Aktie an einem der relevanten Bewertungstage zumindest auf oder über ihrem Startniveau (Referenzpreis) schließen. Der größere Schutz am Laufzeitende spiegelt sich in einer nicht ganz so üppigen Ertragschance wider. Gleichwohl kann sich ein Zinssatz von 4,5 Prozent pro Jahr, der darüber hinaus unabhängig von der Entwicklung der Allianz-Aktie gezahlt wird, durchaus sehen lassen. Obwohl das Risiko bei dieser Anlage durch die Barriere reduziert ist, sind Verluste nicht ausgeschlossen. Denn schließt die Aktie, sofern es zu keiner vorzeitigen Rückzahlung gekommen ist, am letzten Bewertungstag unter der Barriere, erfolgt die Rückzahlung der Anleihe nicht durch Zahlung des Nennbetrages, sondern durch Lieferung einer durch das Bezugsverhältnis bestimmten Anzahl von Allianz-Aktien. In diesem Fall erleidet der Anleger einen Verlust.

Strategie 3: tiefe Barriere

An den Aktienmärkten sind Kurskorrekturen von mehr als 30 Prozent zwar vergleichsweise selten, sie kommen aber immer wieder vor. Anleger, die sich auch gegen höhere Kursrückschläge absichern wollen, haben ebenfalls mit entsprechend ausgestatteten HVB-Anlageprodukten die Möglichkeit hierzu. Ein Beispiel für diesen relativ defensiven Strategieansatz ist das HVB Bonus Cap Zertifikat auf die Aktie der Deutschen Lufthansa (ISIN: DE000HU6YVF8). Das Produkt wird am Laufzeitende im Dezember 2017 zum Bonusbetrag von 9 Euro (= Cap) zurückgezahlt, sofern die Aktie während der Laufzeit niemals die Barriere bei 6 Euro berührt oder unterschreitet. Aktuell steht die Deutsche Lufthansa bei 12,58 Euro.

Der Abstand bis zur Barriere beträgt also rund 52 Prozent. Das ist ein vergleichsweise dicker Puffer. Logisch, dass die Ertragschancen nicht in dem Himmel wachsen. Und dennoch: Bei einem aktuellen Kaufkurs des Zertifikats von 8,77 Euro wäre, vorausgesetzt, die Barriere bleibt unberührt, immerhin eine maximale Rendite von 2,6 Prozent pro Jahr möglich. Gleichwohl besteht auch bei solch vergleichsweise konservativen Anlagen ein gewisses Risiko. Denn wird die Barriere während der Laufzeit auch nur einmal verletzt, entfällt der Anspruch auf eine Rückzahlung zum Bonusbetrag. In diesem Fall drohen dem Anleger Verluste, es sei denn, die Aktie erholt sich bis zum Laufzeitende wieder bis zur Höhe des Caps bei 9 Euro (alle Angaben beziehen sich auf den Stichtag 16. November 2016).

Chance und Risiko abwägen

Wie die vorangegangenen Ausführungen gezeigt haben, lassen sich mit HVB-Anlageprodukten je nach Risikoneigung des Anlegers verschiedene Strategien verfolgen – von ertragsorientiert bis auf erhöhte Sicherheit bedacht. Es ist also nicht unmöglich, angemessene Renditen

auch bei stagnierenden Kursen beziehungsweise in einem relativ widrigen Marktumfeld zu erzielen. Letztendlich muss der Anleger selbst entscheiden, welche Ansprüche er in puncto Ertrag hat und wie viel Risiko er dafür einzugehen bereit ist. Die Produktbeispiele im Text stellen nur eine kleine Auswahl der Möglichkeiten dar, welche HVB onemarkets Anlegern mit seinen Investmentlösungen bietet. Das komplette Angebot finden Sie auf onemarkets.de.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei allen Produkten um Schuldverschreibungen des Emittenten, der UniCredit Bank AG, handelt. Bei Insolvenz, also Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, drohen hohe Verluste bis hin zum Totalverlust. ●

Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.

onemarkets TV

Leicht verständliche Erklärvideos über die Funktionsweise verschiedener HVB-Anlageprodukte gibt es auf unserem neuen TV-Channel. Klicken Sie rein auf onemarkets.de/tv oder besuchen Sie uns bei YouTube unter Eingabe von onemarkets TV.

WIE ANLEGER IN DER SPUR BLEIBEN: BEISPIELE FÜR HVB-PRODUKTE

Produkttyp	Basiswert	ISIN	(Letzter) Rückzahlungstermin	Ausstattungsmerkmale
HVB-Anlageprodukte mit geringem Teilschutz am Laufzeitende (bis 20 Prozent)				
HVB Discount Zertifikat	Air Liquide S.A.	DE000HU67SX1	22.12.2017	Cap: EUR 92,-, Discount: 10,8 %
HVB Aktienanleihe Protect	Daimler AG	DE000HU7LX82*	13.12.2017	Zinssatz: 6,5 % p. a, Barriere: 80 %**
HVB-Anlageprodukte mit erhöhtem Teilschutz am Laufzeitende (20 bis 40 Prozent)				
HVB Express Aktienanleihe Protect	Allianz SE	DE000HVB1813	29.11.2020	Zinssatz: 4,5 % p. a., Barriere: 65 %**
HVB Bonus Cap Zertifikat	LANXESS AG	DE000HU56UB6	20.12.2017	Cap: EUR 50,-, Barriere: EUR 38,-
HVB-Anlageprodukte mit hohem Teilschutz am Laufzeitende (ab 40 Prozent)				
HVB Bonus Cap Zertifikat	Deutsche Lufthansa AG	DE000HU6YVF8	20.12.2017	Cap: EUR 9,-, Barriere: EUR 6,-
HVB Express Indexanleihe Protect	EURO STOXX 50® (Price) Index (EUR)	DE000HU7JGH4*	13.12.2018	Zinssatz: 2,0 % p. a, Barriere: 50 %**

*Produkt in der Zeichnung **vom Referenzpreis am anfänglichen Bewertungstag

Nähere Informationen zu den Produkten finden Sie auf www.onemarkets.de bei Eingabe der ISIN im Suchfeld. Die Funktionsweisen finden Sie auf Seite 32 und 33.

Stand: 16.11.2016

Quelle: HVB onemarkets

>> onemarkets.de

Vermögenszuwachs ist keine Zauberei

Einem Kaninchen gleich, scheuen viele deutsche Anleger das Risiko. Darunter leidet die Rendite. Dass es auch anders geht, zeigen zwei neue HVB Garant-Anleihen. Mit diesen Produkten investiert der Anleger nicht nur gut gestreut, sondern auch mit Kapitalschutz am Laufzeitende und einer Höchststandssicherung.



Die Deutschen mögen zwar zu den sparsamsten Völkern der Welt gehören. Inzwischen haben sie nach Angaben des Bundesverbands deutscher Banken (BVD) ein Geldvermögen von 5,4 Billionen Euro angehäuft. Jedoch legt kaum ein Volk sein Geld so unrentabel an wie die Bundesbürger (siehe Grafik unten). Das zeigt eine Studie der Allianz. „Vom Sparen, also dem sinnvollen und klugen Anlegen des Geldes, haben sie (die Deutschen, Anm. d. Red.) keine Ahnung, ja, sie vernichten geradezu Geld“, heißt es in der Untersuchung. Und weiter: „Wenn sie statt 40 Prozent nur 30 Prozent des Geldes auf Tagesgeldkonten oder Sparbüchern horten und die frei werdenden zehn Prozent in Aktien anlegen würden, hätten die deutschen Haushalte von 2012 bis 2015 das Vermögen um rund 200 Milliarden Euro zusätzlich steigern können.“

Alternativen sind gefragt

„Sicherheit statt Rendite ist die Strategie der meisten deutschen Anleger,“ sagt Markus Bilger, Experte für Anlageprodukte bei HypoVereinsbank onemarkets. Sichere Spar- und Termineinlagen würden jedoch keine Rendite bringen. Das Gegenteil sei der Fall, so Bilger. Als Beispiel nennt er die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen, die im Sommer zwischenzeitlich auf minus 0,2 Prozent absackt ist. „Sparer haben also noch etwas draufgelegt, um dem Staat Geld leihen zu dürfen“, bedauert der Anlageprofi. Zwar hätten sich die Anleiherenditen inzwischen etwas erholt. Unter Berücksichtigung von Inflation und Steuer nehme das reale Vermögen der Anleger aber weiterhin ab, so Bilger. Da ein Ende der Nullzinspolitik in der Eurozone nicht in Sicht ist, rät der HVB-Experte Sparern, sich stärker nach alternativen Investmentlösungen umzusehen. Diese Meinung vertritt übrigens auch kein Geringerer als Mario Draghi, Chef der Europäischen Zentralbank: „Die Sparer haben es mit ihren Anlageentscheidungen selbst in der Hand, wie hoch ihre Erträge ausfallen, auch in Zeiten niedriger Zinsen“, erklärte Draghi am

28. April 2016 der Bild-Zeitung. Man müsse Geld nicht nur auf dem Sparbuch liegen lassen, es gebe Alternativen.

Die Mischung macht's

Eine gute Alternative stellen zum Beispiel zwei neue HVB Garant-Anleihen mit Höchststandssicherung dar. Garant-Anleihen verbinden Kapitalschutz mit den Gewinnchancen, welche die internationalen Finanzmärkte bieten. Dazu gehören auch Aktien. Vor dieser risikobehafteten Anlageklasse schrecken allerdings viele Privatanleger zurück. Zu Unrecht, wie Oliver Postler, Chief Investment Officer der HypoVereinsbank, meint. Durch die für die Aktienmärkte typischen Schwankungen würden sich Gelegenheiten für Käufe auf-tun. Nichts zu tun, so Postler, sei keine Lösung. Denn so werde man das Vermögen nicht erhalten können. Der HVB-Strategie hält Multi-Asset-Strategien im aktuellen Marktumfeld für aussichtsreich (siehe auch Interview auf Seite 19). Multi-Asset heißt, dass das Geld des Anlegers nicht nur in eine Anlageklasse investiert wird, sondern sich auf mehrere Anlage- ▶

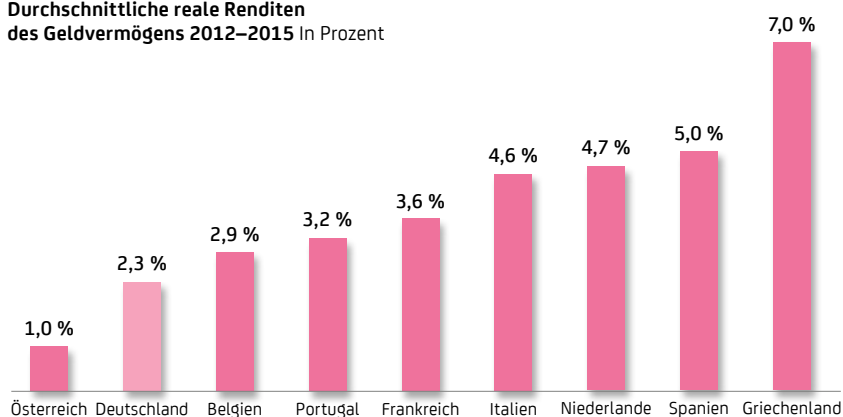


Chapeau! Mit den richtigen Anlageprodukten gelingt Vermögenszuwachs ganz ohne Zauberei.

DEUTSCHE SPARER HABEN EIN RENDITEPROBLEM

Im europäischen Vergleich erzielten deutsche Anleger in den vergangenen Jahren nur unterdurchschnittliche Renditen. Sie setzen zu einseitig auf niedrigverzinsliche Anlagen wie Sparbuch oder Festgeld. Eine breitere Streuung des Vermögens kann helfen, die Rendite zu steigern.

Durchschnittliche reale Renditen des Geldvermögens 2012–2015 In Prozent



Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.
Stand: 16.11.2016

Quellen: EZB, nationale Zentralbanken, Allianz SE

HVB GARANT ANLEIHE

Basiswert	HVB Vermögensportfolio Klassik 50 Flex Index
ISIN/WKN	DE000HW0VP59/HW0VP5
Nennbetrag	EUR 1.000,-
Rückzahlungstermin	22.1.2021
Kapitalschutz	100 % am Laufzeitende
Höchststandssicherung	90 %*
Emissionspreis	102,5 %**
Zeichnungsfrist	bis 19.1.2017 (14 Uhr)***

*bezogen auf den Schlusskurs des Basiswertes an jedem Beobachtungstag **inklusive Ausgabeaufschlag ***vorbehaltlich einer vorzeitigen Schließung

Stand: 16.11.2016

Quelle: HVB onemarkets

Weitere Informationen unter:
onemarkets.de/HW0VP5

HVB GARANT ANLEIHE

Basiswert	HVB Vermögensdepot Wachstum Flex Index III
ISIN/WKN	DE000HVB1896/HVB189
Nennbetrag	EUR 1.000,-
Rückzahlungstermin	26.7.2021
Kapitalschutz	100 % am Laufzeitende
Höchststandssicherung	90 %*
Emissionspreis	102,5 %**
Zeichnungsfrist	bis 20.1.2017 (14 Uhr)***

*bezogen auf den Schlusskurs des Basiswertes an jedem Beobachtungstag **inklusive Ausgabeaufschlag ***vorbehaltlich einer vorzeitigen Schließung

Stand: 16.11.2016

Quelle: HVB onemarkets

Weitere Informationen unter:
onemarkets.de/HVB189

formen verteilt. Zwei vielversprechende Multi-Asset-Strategien verfolgen die aktiv gemanagten Fonds „Private Banking Vermögensportfolio Klassik 50 PI“ und „HVB Vermögensdepot Privat Wachstum“.

Breit gestreute Fonds

Der Private Banking Vermögensportfolio Klassik 50 PI wurde vom Fondsmanagement von Pioneer Investments gemeinsam mit den Anlageprofis von HypoVereinsbank Private Banking konzipiert. Aufgelegt wurde der Fonds bereits im Herbst 2007. Das Management investiert unter anderem in Aktien und Aktienfonds sowie in Anleihen. „Der Fonds ist relativ defensiv ausgerichtet und im Durchschnitt sind rund 35 Prozent in Aktien und über 60 Prozent in Anleihen investiert“, sagt Postler. Angelegt wird dabei primär in internationale Einzeltitel.

Der Fonds HVB Vermögensdepot Privat Wachstum ist ebenfalls ein aktiv gemanagter Mischfonds von Pioneer Investments. Er investiert weltweit in Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Rohstoffe, Devisen und Geldmarktinstrumente. Er funktioniert ähnlich wie der Fonds Private Banking Vermögensportfolio Klassik 50 PI. Der große Unterschied: Er investiert nicht in die Anlageklassen direkt, sondern wiederum in einzelne Zielfonds, genau genommen in börsengehandelte Indexfonds (Exchange Traded Funds, kurz ETFs). Einzeltitel werden dagegen nicht gekauft.

Risikokontrolle inklusive

Auf die beiden genannten Fonds bietet HypoVereinsbank onemarkets für Privatkunden der HypoVereinsbank jeweils ein Garant-Produkt mit 90-prozentiger Höchststandssicherung an. Konkret beziehen sich die Garant-Anleihen jeweils auf einen Index. Dieser besteht aus zwei Komponenten: dem jeweiligen Mischfonds von Pioneer Investments und einer Geldmarktposition. Ein flexibles Sicherungssystem bestimmt fortlaufend die jeweilige Gewichtung der beiden Bausteine. In ruhigen Märkten profitieren die Garant-

Anleihen verstärkt von einer positiven Entwicklung des jeweiligen Mischfonds. Nehmen die Schwankungen an den Börsen dagegen zu, können durch Umschichtung in die Geldmarktkomponente etwaige Verlustrisiken reduziert werden. Darüber hinaus bietet das Konzept die Chance, auch in Zeiten stärkerer Kurschwankungen positive Renditen zu erzielen. Die Basis dafür bietet ein Risikomanagementsystem, das – vereinfacht ausgedrückt – die Stärke der Kursausgänge täglich überprüft und gegebenenfalls Anpassungen bei der Indexzusammensetzung nach klar definierten Regeln vornimmt.

Höchststände absichern

An einer positiven Wertentwicklung der beiden Indizes nehmen die HVB Garant-Anleihen am Laufzeitende zu 100 Prozent teil. Nun kann es passieren, dass sich der Index anfänglich gut entwickelt, zum Laufzeitende aber wieder nach unten tendiert oder sogar unter seinen Referenzpreis (Schlusskurs) am anfänglichen Bewertungstag fällt. In diesen Fällen greift eine Höchststandssicherung. Dazu werden während der Laufzeit der Garant-Anleihen die Schlusskurse der Indizes börsentäglich überprüft. Wird ein neuer Höchststand erreicht, werden 90 Prozent dieses Höchststandes zum Laufzeitende festgeschrieben. Bei Fälligkeit der Anleihe richtet sich die Rückzahlung dann entweder nach der tatsächlich erzielten positiven Indexentwicklung oder nach dem 90-prozentigen Höchststand – je nachdem, welcher Wert höher und damit für den Anleger besser ist. Mindestens gibt es aber den Nennbetrag zurück.

Bitte beachten Sie: Die beiden HVB Garant-Anleihen sind Schuldverschreibungen der UniCredit Bank AG. Bei Insolvenz, also Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, drohen hohe Verluste bis hin zum Totalverlust. ●

Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.

INTERVIEW

„Wer einen Vermögenszuwachs erzielen will, kommt an Aktien als Beimischung nicht vorbei“

Oliver Postler, Chief Investment Officer der HypoVereinsbank, über die Perspektiven im kommenden Börsenjahr und die Möglichkeiten, die es gibt, der Rendite auf die Sprünge zu helfen.

onemarkets: Das Börsenjahr 2016 neigt sich dem Ende entgegen. Wie fällt Ihr Resümee aus?

Oliver Postler: Mit dem jüngsten Sprint nach oben besteht die Chance, dass der DAX® nun das fünfte Jahr in Folge mit einem Gewinn abschließt – trotz teilweise hoher Schwankungen. Zu den größten Überraschungen gehörten sicherlich der Entscheid der Briten über den Austritt aus der EU (Brexit) und der Ausgang der US-Wahl. Eine besondere Herausforderung war auch der Renditeabsturz. Die Rendite langfristiger Bundesanleihen sackte zeitweise unter die Nulllinie. Trotz der jüngsten Erholung kann von einem echten Renditegewinn immer noch keine Rede sein.

onemarkets: Kommt im Jahr 2017 die Wende am Anleihenmarkt?

Postler: Der Anlagedruck, insbesondere bei institutionellen Investoren, ist groß. Gleichzeitig verfügen sie über sehr kleine Risikobudgets und strenge regulatorische Vorgaben. Hinzu kommt das Anleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank. Dies führt zu einer entsprechenden Nachfrage vor allem nach Anleihen mit guten Bonitäten. Das drückt wiederum auf die Renditen. Ich rechne damit, dass die EZB 2017 am niedrigen Zinskurs festhält. Im Moment erwartet der Markt erst im Jahr 2025 bei dreimonatigen Papieren ein Zinsniveau von einem Prozent. Bei langlaufenden Staatspapieren dürfte sich der eingeschlagene Trend leicht steigender Renditen fortsetzen. Allerdings nur sehr moderat. Eine große Wende zeichnet sich noch nicht ab.

onemarkets: Was raten Sie Anlegern?

Postler: Ein realer Werterhalt nach Kosten, Inflation und Steuern ist in weiten Teilen des Anlageuniversums auf der Zinsseite für die nächsten Jahre mit Anleihen wohl nicht zu erzielen. Wer einen Werterhalt oder gar einen Vermögenszuwachs erzielen will, wird an der Beimischung von soliden Unternehmensbeteiligungen, sprich Aktien, nicht vorbeikommen.

onemarkets: Im Jahr 2007 wurde der Fonds Private Banking Vermögensportfolio Klassik 50 PI von Pioneer in Kooperation mit HypoVereinsbank Private Banking aufgelegt. Können Sie das Anlagekonzept kurz skizzieren?

Postler: Im Fonds investieren wir primär in Einzeltitel beziehungsweise zur Abdeckung ganzer Märkte in Exchange Traded Funds (ETFs). Dabei verfolgen wir eine eher defensive Anlagestrategie. Ein Großteil ist also in Anleihen und hier vor allem in Papiere guter Bonität investiert. Die durchschnittliche Restlaufzeit liegt bei rund vier Jahren, sodass wir für einen potenziellen Renditeanstieg gewappnet sind. Der Aktienanteil beläuft sich im Durchschnitt auf rund 35 Prozent. Dabei sind wir derzeit vor allem in defensiven Werten wie Konsum, Haushaltsgütern und Gesundheitswesen investiert. Sie weisen meist einen soliden Gewinntrend auf und bieten eine attraktive Dividendenrendite. Gleichzeitig verlieren die Sektoren bei einer größeren Korrektur des Gesamtmarkts meist weniger. Als Beimischung setzen wir auf Zykliker aus dem Chemie-, Industrie- und Technologiesektor.

onemarkets: Für welchen Anlegertyp ist der Fonds geeignet?

Postler: Wie bereits erwähnt, besteht für Investoren derzeit ein großer Druck, höhere Risiken einzugehen, als sie es lange Zeit gewohnt waren, um ihr Vermögen zu erhalten bzw. zu vermehren. Der Fonds bietet mittel- bis langfristig orientierten Investoren die Chance, mit ausgewogener Streuung und weitgehend reduziertem Risiko in die Aktienwelt einzusteigen.

onemarkets: Herr Postler, vielen Dank für das Gespräch.

Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.

>>Das ausführliche Interview finden Sie auf blog.onemarkets.de



Oliver Postler, Chief Investment Officer der HypoVereinsbank

Mega deal!

Einkaufslust: Nicht nur bei den Konsumenten sitzt das Geld derzeit relativ locker. Auch so manches Unternehmen ist auf der Jagd nach dem großen Deal.



Konzernlenker auf Shoppingtour

Prall gefüllte Firmenkassen und günstige Finanzierungskosten schieben den Markt für Fusionen und Übernahmen an. Wir zeigen, wie Anleger von einem M&A-Boom profitieren können.

Spätestens wenn im Herbst Schokoläusen und Lebkuchen in den Supermärkten Einzug halten, packt viele Menschen ein latenter Druck. Sie fangen an, sich den Kopf über die besten Geschenke für ihre Liebsten zu zerbrechen. Ein von der Jahreszeit weitgehend unabhängiger Kaufrausch ist in der Wirtschaft zu beobachten. Rund um den Globus zeigen die Unternehmen starkes Interesse an Fusionen und Übernahmen. Sie investieren immense Summen in solche als Mergers & Acquisitions (M&A) bezeichnete Transaktionen. Nach Angaben des Beratungsunternehmens Dealogic kletterte der weltweite M&A-Markt 2015 erstmals über die Schallmauer von fünf Billionen US-Dollar. Damit wurde der Vorjahreswert um mehr als ein Drittel übertroffen (siehe Grafik).

Bayer greift tief in die Schatulle

In den ersten drei Quartalen 2016 flaute der Boom zwar etwas ab. Dealogic taxiert das globale M&A-Volumen auf 2,55 Billionen US-Dollar – knapp 22 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Gleichwohl ließen spektakuläre Megadeals Investoren aufhorchen. Das Werben von Bayer um Monsanto ragt heraus: Am 23. Mai legte der Pharma- und Chemiekonzern eine Offerte für den US-Saatgutriesen auf den Tisch. Allerdings holten sich die Leverkusener mit den je Monsanto-Aktie gebotenen 122 US-Dollar jenseits des

Atlantiks zunächst eine Abfuhr. Das Bayer-Management ließ nicht locker und legte scheinbarweise nach. Bei 128 Dollar je Aktie wurden die Amerikaner schwach. Am 14. September unterzeichneten die beiden Unternehmen eine verbindliche Fusionsvereinbarung. Nun müssen nur noch die Kartellbehörden zustimmen.

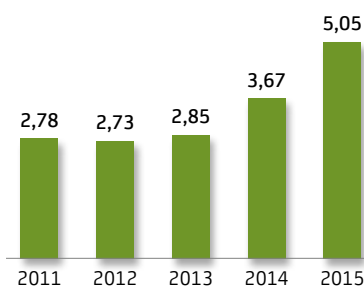
Mit einem Volumen von 66 Milliarden US-Dollar handelt es sich um eine Ehe der Superlative. Laut Hartmut Krause, Partner der Anwaltskanzlei Allen & Overy, wagte es noch nie zuvor ein Unternehmen, eine derart schwere Übernahme in bar zu stemmen. „Gleichzeitig ist die Transaktion die größte Auslandsinvestition, die ein deutsches Unternehmen jemals getätigt hat“, ergänzt der Rechtsanwalt.

Darüber hinaus sorgt der Megadeal dafür, dass der deutsche M&A-Markt kräftig wächst. Seinen bisherigen Spitzenwert erreichte der heimische Markt für Fusionen und Übernahmen 2014 mit gut 224 Milliarden US-Dollar. „Was das Transaktionsvolumen angeht, kann das Jahr 2016 ein Rekordjahr werden“, meint Krause. Gleichzeitig bringt er ein strategisches Kalkül hinter dem Boom auf den Punkt: „In langsam wachsenden Produktmärkten lässt sich schnelles Wachstum nur durch Unternehmensübernahmen realisieren.“ Zudem sei die Stimmung in den Chefetagen positiv. Viele Konzernlenker würden lieber selber eine aktive Rolle bei

KAUFRAUSCH IN ZAHLEN

Mit einem Transaktionsvolumen von gut fünf Billionen US-Dollar übertraf der weltweite M&A-Markt seinen bisherigen Spitzenwert aus dem Jahr 2007 um annähernd ein Zehntel.

M&A-Volumen weltweit in Bio. USD



Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.

Stand: 16.11.2016

Quelle: Dealogic

GROSSE M&A-DEALS 2016

85 MRD. USD ist es AT&T wert, den Mediengiganten Time Warner zu kaufen.

66 MRD. USD legt Bayer für den US-Saatgutkonzern Monsanto auf den Tisch.

47 MRD. USD lässt sich ChemChina den Agrarchemiespezialisten Syngenta kosten.

31 MRD. USD nahm Abbott für den Konkurrenten St. Jude Medical in die Hand.

28 MRD. USD zahlt der Softwareriese Microsoft für das Karrierenetzwerk LinkedIn.

Stand: 16.11.2016 Quellen: Dealogic, Reuters

EZB FÖRDERT DEN KAUFRAUSCH

„Die nach wie vor ultraniedrigen Finanzierungskosten werden die weltweiten M&A-Aktivitäten weiterhin antreiben.“



Philip Gisdakis
Head of Credit & Cross Asset
Strategy, UniCredit Bank AG

der Konsolidierung ihrer Märkte spielen, als von anderen geschluckt zu werden.

Schulden machen für lau

Weitere Triebfedern sind die hohen Kas senbestände vieler Unternehmen sowie das tiefe Zinsniveau. Philip Gisdakis, Head of Credit & Cross Asset Strategy bei der UniCredit Bank AG, verweist auf das Anleihekaufoverprogramm der Europäischen Zentralbank. Über die als Corporate Sector Purchase Programme (CSPP) bezeichnete Maßnahme erwirbt die EZB Anleihen von Unternehmen (Nichtbanken). Zum Ende des dritten Quartals beliefen sich die CSPP-Bestände auf knapp 30 Milliarden Euro. Das im Juni gestartete Programm führte dazu, dass die Renditeaufschläge von Unternehmensanleihen gegenüber dem risikofreien Zins stark gesunken sind. Laut Gisdakis profitiert Bayer bei der zur Finanzierung des Monsanto-Deals nötigen Fremdkapitalaufnahme von dieser Entwicklung. „Die nach wie vor ultraniedrigen Finanzierungskosten werden die weltweiten M&A-Aktivitäten weiterhin antreiben“, folgert der Experte.

Für zusätzlichen Schwung könnte China sorgen. Unternehmen aus dem Reich der Mitte zeigen gerade an deutschen Firmen

ein starkes Interesse. „Schon im ersten Quartal 2016 hatte das Volumen chinesischer Akquisitionen in Deutschland den Wert des gesamten Vorjahres überstiegen“, weiß Allen & Overy-Partner Hartmut Krause. Dabei stand der bisher größte Deal dieser Art noch aus. Am 18. Mai kündigte Midea ein Übernahmeangebot für den Roboterhersteller Kuka an. Der chinesische Haushaltsgerätekonzern war bereit, 115 Euro je Aktie zu bezahlen, womit er das Augsburger Unternehmen mit 4,5 Milliarden Euro bewertete. Zunächst regte sich in der Politik Widerstand. Vor allem Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel hoffte auf ein Alternativangebot aus Deutschland oder Europa. Letztlich gab die Regierung aber grünes Licht.

Keinen Grund zur Klage hatten Anleger, die rechtzeitig in Kuka positioniert waren. Gegenüber dem letzten Aktienkurs vor der Entscheidung zur Abgabe eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots am 18. Mai zahlte Midea einen Aufschlag von 36,2 Prozent. Wer bereits am 10. Februar Kuka-Aktien hielt, einen Tag später stiegen die Chinesen mit 10,2 Prozent bei dem Technologieunternehmen ein, konnte sich sogar über eine Prämie von 59,6 Prozent freuen. Natürlich erfordert es vom Anleger jede Menge Erfahrung, Zeitaufwand und zudem ein glückliches Händchen, um derartige Chancen auf dem M&A-Markt rechtzeitig zu erkennen.

Systematisches Screening

Abhilfe versucht hier der Solactive® German Mergers & Acquisitions Performance Index zu schaffen. Dieser Börsengradmesser zielt auf Unternehmen ab, welche mit einer vergleichsweise hohen Wahrscheinlichkeit zum Ziel einer Firmenübernahme werden könnten. Zunächst erfolgt dabei eine Vorauswahl anhand quantitativer Kriterien. Um für den Index infrage zu kommen, muss ein Unternehmen an einer regulierten deutschen Börse gelistet sein und hierzulande seinen Hauptsitz haben. Darüber hinaus schreibt die Methodik eine Marktkapitalisierung von mindestens 100 Millionen Euro sowie über einen histori-





Deal!

Volle Taschen: Viele Unternehmen versprechen sich von Akquisitionen den Vorstoß in bisher nicht erreichte Regionen oder Märkte.

Kooperation auszuloten. Bei einer allfälligen Transaktion dürfte Siemens eine Schlüsselrolle spielen. Der Industriekonzern ist mit 17,5 Prozent an Osram beteiligt.

Während der Ausgang hier offen ist, bewiesen die Verantwortlichen in der Vergangenheit durchaus ein glückliches Händchen. Gegenüber dem Basisdatum (14. September 2012) steht für den Solactive® German Mergers & Acquisitions Performance Index eine Wertsteigerung von mehr als 100 Prozent zu Buche. Zum Vergleich: Der HDAX®, in dieser Benchmark sind die insgesamt 110 Mitglieder von DAX®, MDAX® und TecDAX® vertreten, legte in diesem Zeitraum um gut 50 Prozent zu. Natürlich ist der historische Verlauf kein Indikator dafür, wie es weitergeht. Angesichts des günstigen M&A-Umfelds hat diese erprobte Strategie allerdings weiter ihren Reiz.

Eine Möglichkeit, auf steigende Kurse beim Solactive® German Mergers & Acquisitions Performance Index zu setzen, bietet das HVB Open End Index Zertifikat (WKN HU5JPC). Dieses Produkt ist mit einem Teilhabefaktor von 100 Prozent an den Verlauf der M&A-Auswahl gekoppelt. Es fällt ein Verwaltungsentgelt von 1,0 Prozent p. a. an. Natürlich müssen Anleger mit Verlusten rechnen, falls der Kaufrausch abflaut respektive der gesamte Aktienmarkt sinkt. Außerdem gilt es zu beachten, dass Zertifikate Schuldverschreibungen des Emittenten, hier der UniCredit Bank AG, sind. Im Falle einer Insolvenz, also Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, drohen hohe Verluste bis hin zum Totalverlust. ●

Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.

HVB OPEN END INDEX ZERTIFIKAT

BASISWERT	Solactive® German Mergers & Acquisitions Performance-Index
ISIN/WKN	DE000HU5JPC0/HU5JPC
Rückzahlungstermin	Open End*
Teilhabefaktor	100 %
Verwaltungsentgelt p. a.	1,00 %
Briefkurs**	EUR 21,12

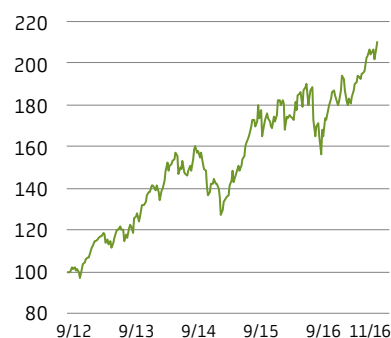
* Der Emittent, die UniCredit Bank AG, ist berechtigt, das Zertifikat außerordentlich zu kündigen und zum jeweils angemessenen Marktwert zurückzuzahlen. ** Verkaufspreis

Funktionsweise des Produkts: Seiten 32 und 33
Stand: 16.11.2016

Weitere Informationen unter:
onemarkets.de/HU5JPC

ÜBERZEUGENDE BILANZ

Solactive® German M&A Index in Punkten



Dargestellter Zeitraum: 14.09.2012 (Basisdatum) bis 16.11.2016. Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.

Stand: 16.11.2016 Quelle: Thomson Reuters

schen Zeitraum von drei Monaten ein Aktienhandelsvolumen von mindestens 100.000 Euro vor. Bis hierher ist der Indexspezialist Solactive AG für den Auswahlprozess verantwortlich.

Spezialisten am Werk

Den qualitativen Part übernimmt der Finanzen Verlag. Das renommierte Münchner Medienhaus fungiert als Indexberater. Dabei überprüft Börsenprofi Jörg Lang den vorliegenden Fundus systematisch auf wichtige Kriterien. „Neben der Marktstellung spielt die technologische Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens eine wichtige Rolle“, erklärt er. Zusätzlich analysiert Lang die M&A-Affinität der Kandidaten. Hier berücksichtigt der Indexberater die Aktionärsstruktur, die Branchenzugehörigkeit, das Urteil von Analysten sowie bedeutende Kennzahlen. Am Ende der skizzierten Prozedur stehen die 20 Mitglieder des Solactive® German Mergers & Acquisitions Performance Index. Die Auswahl ist nicht in Stein gemeißelt. Vielmehr kommt der Index alle drei Monate auf den Prüfstand.

„In der Vergangenheit waren Titel wie Aixtron, Celesio, Gildemeister, Kuka und Rhön Klinikum zeitweise im Index. Einige von ihnen sind inzwischen übernommen worden“, sagt Lang. Zu den aktuellen Mitgliedern zählt Osram Licht. Anfang Oktober machte der chinesische Halbleiterkonzern San'an Optoelectronics sein Interesse an dem Unternehmen publik. Demnach habe es bereits Kontakte gegeben, um eine Übernahme oder eine

Trio mit spannenden Aussichten

Für die Trader dürften sich auch im neuen Jahr zahlreiche Gelegenheiten bieten, ihrer großen Leidenschaft nachzugehen. Wir stellen drei Aktien vor, deren Chartbilder vielversprechend aussehen.

Apple, Bayer, Hugo Boss – jedes dieser drei Unternehmen hat dem Börsenjahr 2016 auf seine Weise den Stempel aufgedrückt. Bei Apple mussten Anleger realisieren, dass jede noch so beeindruckende Wachstumsphase irgendwann zu Ende geht. Für die Geschäftsperiode 2015/16 (per 30. September) meldete der Technologieriese erstmals seit 2011 einen rückläufigen Jahresumsatz. Derweil sorgte Bayer mit der geplanten milliardenschwe-

ren Übernahme des US-Saatgutkonzerns Monsanto für Aufsehen (mehr dazu ab Seite 20). Während diese Offerte die Stärke des Pharma- und Chemieunternehmens aus Leverkusen demonstriert, bekommt Hugo Boss die Krise im Textil-einzelhandel zu spüren. Der schwäbische Modekonzern steuert unter anderem mit einem Sparprogramm gegen. Kurzum: Die Lage der drei Unternehmen könnte unterschiedlicher kaum sein. Und doch zeigt

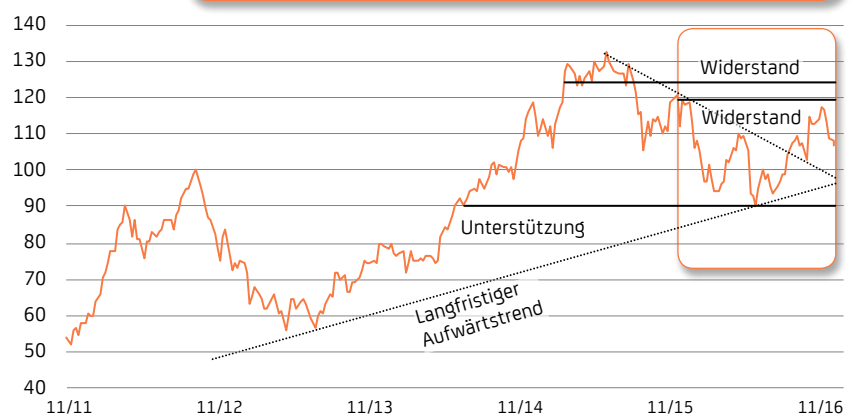


Apple: Der gemessen am Börsenwert größte Konzern der Welt könnte 2017 mit einem Anlauf in Richtung Allzeithoch für Furore sorgen.

APPLE: (CHART-)TECHNIKFREAKS HORCHEN AUF



Langfristchart/
5-Jahres-Chart
Apple Inc.
in USD



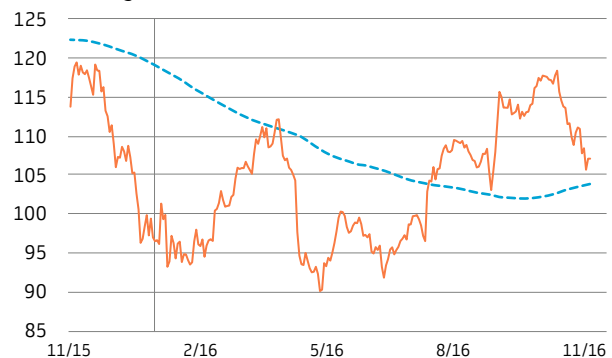
Dargestellter Zeitraum: 17.11.2011 bis 16.11.2016. Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.

Stand: 16.11.2016

Quelle: Bloomberg

Kurzfristchart/Jahreschart Apple Inc. in USD

--- 200-Tage-Ø





Bayer: Nach einer monatelangen Bodenbildung nimmt das DAX®-Schwergewicht den seit 2015 laufenden Abwärtstrend ins Visier.

sich mit Blick auf 2017 ein gemeinsamer Nenner: Das Trio wartet mit spannenden charttechnischen Konstellationen auf.

Kehrtwende im letzten Moment

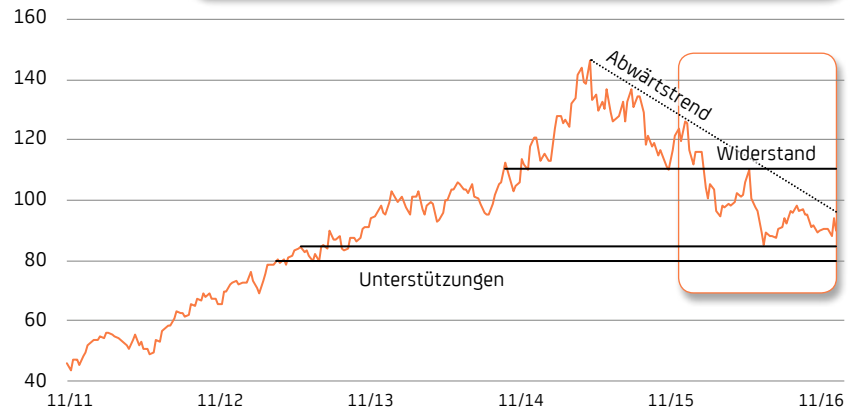
Apple lief als einziger Titel mit positiven Vorzeichen in die Zielgerade des Börsenjahres 2016 ein. Per 16. November stand für den Technologietitel ein kleines Plus von 1,8 Prozent zu Buche. Offenbar stellen sich die Investoren allmählich auf die „neue Normalität“ bei dem Computerkonzern ein. Gleichwohl sah das Chartbild noch im Frühsommer arg ramponiert aus. Apple drohte durch den langfristigen Aufwärtstrend zu fallen. Bereits seit dem Jahr 2009 weist dieser dem Konzern mit der weltweit größten Marktkapitalisierung den Weg gen Norden. Sprichwörtlich im letzten Moment drehte die Aktie bei etwa 90 US-Dollar nach oben. Damit entfaltete die in diesem Bereich verlaufende horizontale Unterstützung ihre Wirkung.

Wenig später gelang es dem Large Cap sogar, aus dem kurzfristigen Abwärtstrend auszubrechen. Ein weiteres markantes Signal lieferte er zum Ende des dritten Quartals: Die gleitende 100-Tage-Linie kreuzte den auf 200 Handelstagen basierenden Kursdurchschnitt von unten nach oben. Diese seltene Konstellation wird von der Charttechnik als „Golden Cross“ deklariert und gilt als Indikator für steigende Notierungen. Gleichwohl schaffte es Apple zunächst nicht bis an den Widerstand bei 120 Dollar. Vielmehr setzte der Bluechip noch einmal zurück – wodurch er die Überhitzung des Chartbilds abwendete. Die kurze Korrektur schien bereits

BAYER AG: DIE CHEMIE STIMMT ALLMÄHLICH WIEDER



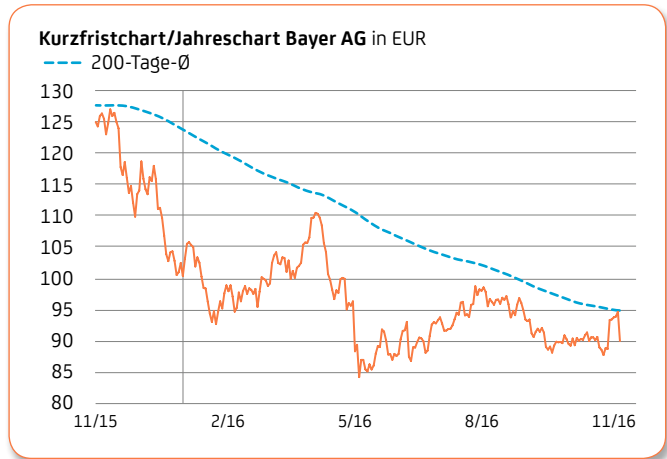
**Langfristchart/
5-Jahres-Chart
Bayer AG
in EUR**



Dargestellter Zeitraum: 17.11.2011 bis 16.11.2016. Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.
Stand: 16.11.2016

Quelle: Bloomberg

beendet zu sein, als der überraschende Sieg von Donald Trump bei den US-Präsidentenwahlen noch einmal auf den Kurs drückte. Doch an der 100-Tage-Linie stabilisierte sich der Large Cap wieder. Dadurch stellt der skizzierte 120-Dollar-Bereich weiterhin das nächste Kursziel dar. Selbst wenn die Technologieaktie den Sprung über diese Hürde schaffen sollte, wäre der Weg in Richtung Allzeithoch (noch) nicht frei. Seine bisherige Bestmarke setzte der Konzern aus Kalifornien im Mai 2015 bei 134,54 US-Dollar. ▶





Hugo Boss: Die Modeaktie steht kurz davor, einen Doppelboden zu vervollständigen. Damit würde der Mid Cap ein Kaufsignal generieren.

HUGO BOSS: BODENBILDUNG NACH MASS



Langfristchart/
5-Jahres-Chart
Hugo Boss AG
in EUR



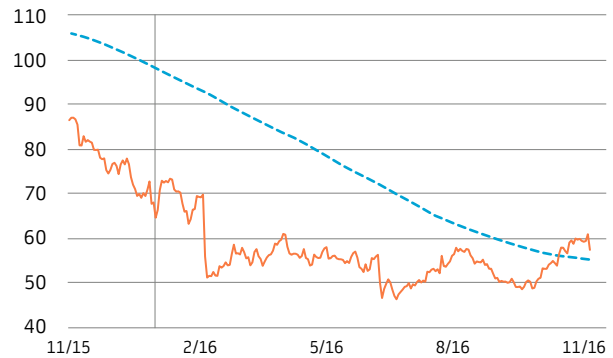
Dargestellter Zeitraum: 17.11.2011 bis 16.11.2016. Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar.

Stand: 16.11.2016

Quelle: Bloomberg

Kurzfristchart/Jahreschart Hugo Boss AG in EUR

--- 200-Tage-Ø



Die damalige Kursspitze ragt aus einer Seitwärtsbewegung heraus. Der untere Bereich dieser Range liegt bei rund 124 Dollar. Hier dürfte Apple bei einer möglichen Rekordjagd auf Gegenwind stoßen. Für den Fall, dass die Dynamik nachlässt, wäre der Bereich von 108/109 US-Dollar eine erste Anlaufstelle. Hier sollte Apple auf eine horizontale Unterstützung treffen. Eine weitere Haltezone stellt die runde Marke von 100 Dollar dar.

Impuls aus den USA

Derweil hat die Bayer-Aktie den dreistelligen Kursbereich verlassen. Für das DAX®-Schwergewicht stellte das im April 2015 erreichte Allzeithoch einen Wendepunkt dar. Seither bewegt sich Bayer in

einem Abwärtstrend. Am 52-Wochen-Tief hatte der Bluechip gegenüber dem Top mehr als 40 Prozent an Wert verloren. Allerdings scheint sich der Himmel allmählich aufzuhellen. Im Bereich der historischen Unterstützung zwischen 85 und 90 Euro absolvierte die Aktie in den vergangenen Monaten eine Bodenbildung.

Aufhorchen ließ Bayer am 9. November. Die erste Handelssitzung nach den US-Wahlen beendete die Aktie mit einem Plus von 5,2 Prozent – dem höchsten Tagesgewinn seit Oktober 2015. Die quer durch den Pharmasektor zu beobachtende Rallye dürfte in einem direkten Zusammenhang mit der Niederlage Hillary Clintons stehen. Die demokratische Präsidentschaftskandidatin hatte vor

dem Urnengang angekündigt, gegen hohe Arzneimittelpreise vorgehen zu wollen.

Wie auch immer: Bayer näherte sich zwischenzeitlich bereits dem skizzierten Abwärtstrend an. Der Ausbruch nach oben wird dem Large Cap jedoch durch die ebenfalls im Bereich von 95 Euro verlaufende 200-Tage-Linie erschwert. Sollte er es über diese Hürde schaffen, würde sich die 100er-Marke als nächstes Kursziel aufbauen. Wobei streng genommen bereits zwei Euro tiefer ein Widerstand auf Bayer warten könnte. Eine weitere auffällige Barriere zeigt das Chartbild im Bereich von 110 Euro.

Mit Blick auf das neue Jahr wird es also für Bayer alles andere als einfach sein, die jüngste Durststrecke gänzlich vergessen zu machen. Positiv fällt dabei allerdings auf, dass die mögliche Erholung auf einem breiten Fundament steht. Es bräuhete einen sehr starken Abgabedruck, um die Unterstützung bei 85/90 Euro ins Wanken zu bringen. Setzen sich die Bären tatsächlich durch, könnte bereits bei 80 Euro die nächste horizontale Unterstützung ihre Wirkung entfalten.

Zurück auf dem Laufsteg

Mit dem Schlagwort „Bodenbildung“ lässt sich auch die jüngste Entwicklung bei Hugo Boss trefflich beschreiben. Nachdem der Mid Cap im Herbst 2015 die wichtige Unterstützung bei 100 Euro gerissen hatte, stürzte er regelrecht ab.

Mit 46 Euro erreichte die lange Zeit als Liebling vieler Anleger geltende Aktie am 6. Juli 2016 den niedrigsten Stand seit März 2011. Zu diesem Zeitpunkt befand sich das Papier jedoch bereits in einer übergeordneten Konsolidierungsphase. Zum Ende des dritten Quartals setzte Hugo Boss zwar noch einmal an deren unteren Begrenzung auf. Von dort aus drehte der Mid Cap jedoch dynamisch nach oben. Bereits wenige Wochen später schaffte er den Sprung über die wichtige 200-Tage-Linie.

Wie zu vermuten war, ließ die Aufwärtsdynamik bei 60 Euro nach. Hier stellt sich den Bullen eine Widerstandslinie in den Weg. Sollte sie von Hugo Boss überwunden werden, wäre der Doppelboden perfekt. Eine derartige Umkehrformation gilt als starkes Kaufsignal. Als eine plausible Orientierungsmarke würde sich in diesem Szenario der Bereich um 70 Euro aufbauen. Hier zeigt der Mid Cap einen weiteren horizontalen Widerstand.

Übrigens: Es gibt noch eine Gemeinsamkeit zwischen Apple, Bayer und Hugo Boss. Alle drei Aktien zählen zum umfangreichen onemarkets-Basiswertuniversum. Exemplarisch umfasst die Tabelle jeweils ein Long- und Short-Hebelprodukt. ●

Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.

+++ ACHTUNG +++ AUSGEWÄHLTE HEBELPRODUKTE AUF APPLE, BAYER, HUGO BOSS +++ ACHTUNG +++

Basiswert	Produkttyp	ISIN	Rückzahlungs-termin	Ausstattungsmerkmale
Apple Inc.	HVB Call Optionsschein	DE000HU7KE60	20.09.2017	Basispreis (Strike): USD 105,00
Apple Inc.	HVB Put Optionsschein	DE000HU6USU1	20.09.2017	Basispreis (Strike): USD 110,00
Bayer AG	HVB Turbo Bull	DE000HU6XZW6	22.03.2017	Knock-out-Barriere: EUR 81,00
Bayer AG	HVB Turbo Bear	DE000HU6HK76	22.03.2017	Knock-out-Barriere: EUR 106,00
Hugo Boss AG	HVB Turbo Bull Open End	DE000HU64UA2	Open End	Knock-out-Barriere: EUR 50,149224
Hugo Boss AG	HVB Turbo Bear Open End	DE000HU4K2E9	Open End	Knock-out-Barriere: EUR 65,761017

Die Produktdetails sind auf der Internetseite www.onemarkets.de veröffentlicht. Die Funktionsweise finden Sie auf den Seiten 32 und 33. Alle genannten Produkte sind Schuldverschreibungen der UniCredit Bank AG. Bei deren Insolvenz, also Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, drohen hohe Verluste bis hin zum Totalverlust.

Stand: 16.11.2016

Quelle: HypoVereinsbank onemarkets

>> onemarkets.de

So verpassen Sie keine Trading-Chance

Mit dem Produktkonfigurator my.one direct können Sie in wenigen Minuten Ihr maßgeschneidertes Hebelprodukt selbst erstellen. Mit eigener WKN und voller Handelbarkeit. Das ist in dieser Form einmalig. Wir sagen Ihnen, wie's geht.

Mit my.one direct sparen Trader Zeit und Geld! Die Vorteile im Detail:

- **Schnell:** Mit wenigen Klicks ist das eigene Produkt erstellt. Die aufwendige Produktsuche entfällt.
- **Flexibel:** Auf Marktbewegungen nach den eigenen Vorstellungen reagieren. Drei Produkttypen (jeweils long und short) sind möglich: HVB Turbos Classic, HVB Turbos Open End, HVB Mini-Futures.
- **Individuell:** Produkttyp und Basiswert auswählen und Ausstattungsmerkmale selbst bestimmen. Kein Mindestbetrag nötig. 150 beliebte Basiswerte stehen derzeit zur Auswahl.
- **Günstig:** Kostenlose Konfiguration, kein Börsentgelt und keine Maklercourtage über gettex (Börse München).

An der Börse ist Zeit bekanntlich Geld. Das gilt insbesondere fürs Trading. Wer sich schon einmal mit dieser besonderen Form der Geldanlage beschäftigt hat, der weiß: An den Märkten können sich von einem Augenblick auf den anderen Chancen auftun, die, wenn man nicht schnell genug reagiert, schwups auch wieder verfliegen sein können. Oft ist dann der Ärger groß, etwa wenn der Einstieg daran gescheitert ist, dass für die betreffende Aktie kein Hebelprodukt mit den gewünschten Ausstattungsmerkmalen zu finden war. Gerade bei starken Kursprüngen kann es passieren, dass zahlreiche der sich im Handel befindlichen Turbos oder Mini-Futures ausgeknockt wurden – und es eine ganze Weile dau-

ert, bis die Emittenten neue Produkte mit angepassten Konditionen ausgegeben haben. Bis dahin ist aber möglicherweise die Gelegenheit bereits vertan. Wäre es vor diesem Hintergrund nicht ein Traum, wenn sich Trader in wenigen Minuten ihr eigenes Hebelprodukt „zurechtbasteln“ könnten, das exakt das gewünschte Chance-Risiko-Profil aufweist? Dieser Traum wird wahr – mit my.one direct, dem innovativen Hebelprodukt-Konfigurator von HypoVereinsbank onemarkets (siehe auch Interview auf den Seiten 8 und 9).

Chancen beim Schopfe packen

Wie die Erstellung eines maßgeschneiderten Hebelprodukts über my.one direct in

MY.ONE DIRECT: MIT WENIGEN KLICKS ZUM WUNSCHPRODUKT

Die Eingabemaske von my.one direct besticht durch ihre Benutzerfreundlichkeit. Der Anleger entscheidet selbst, welches Chance-Risiko-Profil sein Wunschprodukt aufweisen soll, zum Beispiel durch Wahl des passenden Hebels. Sind alle Eingaben gemacht, wird das Produkt innerhalb von zwei Minuten konfiguriert und handelbar gemacht. Hinweis: Die Abbildung zeigt eine beispielhafte Darstellung der Konfiguration über ein Depot des Online-Brokers flatex.

der Praxis aussehen kann, soll folgendes Beispiel verdeutlichen. Angenommen, Sie beobachten über unser kostenloses Charttool, dem onemarkets Trading-Desk, die Kursbewegungen an den Märkten. Plötzlich macht Sie die automatische Signalerkennung des Tools darauf aufmerksam, dass beispielsweise die Allianz-Aktie eine Widerstandslinie nach oben durchbrochen hat. Ein klassisches Kaufsignal also. Sie wollen die Gelegenheit beim Schopfe packen. Auf dem onemarkets Trading-Desk haben Sie die Möglichkeit, durch Eingabe des Einstiegskurses, des maximalen Verlustrisikos sowie von Ziel- und Stop-Loss-Marken das Chance-Risiko-Verhältnis sowie die Positionsgröße ihrer Long-Position zu bestimmen.

Schnelle Reaktion

Im nächsten Schritt geht es um die Erstellung des passenden Produkts über my.one direct. Sie benötigen dafür lediglich ein Konto/Depot bei unserem Kooperationspartner, dem Online-Broker flatex, sowie die Termingeschäftsfähigkeit. Sie loggen sich also bei flatex ein und klicken dann im Menüpunkt „Handel“ auf „my.one direct“. Es öffnet sich die Eingabemaske. Dort können Sie Ihr Wunschprodukt konfigurieren, etwa durch Angabe des Basiswertes (z. B. Allianz), der Marktrichtung (z. B. Long), des bevorzugten Produkttyps (z. B. Turbo), des Anlagebetrags, des gewünschten Hebels oder einer Barriere (siehe Abbildung links). Das geht alles

my.one direct bietet all das, was es zum „Maßfertigen“ des eigenen Hebelprodukts braucht.

ganz schnell, zumal Sie ja bereits über den onemarkets Trading-Desk die Konditionen Ihres Trades spezifiziert haben. Sind alle Eingaben gemacht, werden Ihnen die Daten noch einmal gesammelt angezeigt. Dann muss nur noch der Button „Produkt emittieren“ geklickt werden und Ihr individuelles Hebelprodukt ist wenige Augenblicke später erstellt und handelbar. Über die Handelsmaske von flatex kann das Produkt dann sofort gekauft werden. Die Konfiguration dauert in der Regel nicht länger als zwei Minuten. Noch näher am Markt geht kaum.

Überzeugende Argumente

Ein besonderer Clou: Das Produkt verfügt über eine eigene Wertpapierkennnummer (WKN) und kann daher sowohl außerbörslich im Direkthandel mit dem Emittenten als auch börslich über die Handelsplattformen der Börsen in Frankfurt, Stuttgart (Euwax) und München (gettex) ge- und verkauft werden. Beim Handel über gettex fallen dabei weder Börsenentgelt noch Maklercourtage an. Derzeit stehen Ihnen mit my.one direct die drei Produktgattungen HVB Turbo Classic, HVB Turbo-Open-End und HVB Mini-Futures auf über 150 bedeutende Einzelaktien und Aktienindizes zur Verfügung. Die Konfiguration ist von 8.30 Uhr (Aktienindizes) bzw. 9.00 Uhr (Einzelaktien) bis 22.00 Uhr möglich. Den flatex-Zugang zu my.one direct können Anleger bereits mit einem 500-Euro-Depot nutzen. Weitere Informationen zu my.one direct sowie leicht verständliche Erklärvideos finden Sie auf onemarkets.de unter der Rubrik „Service“.

Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.

DAS STEUERTHEMA



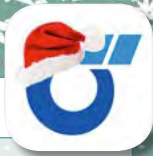
Albert Schlund,
Assessor jur.

Aktuelle Verfahren vor dem Bundesfinanzhof

Für den Bereich der Einkünfte aus Kapitalvermögen wurden kürzlich vor dem Bundesfinanzhof zwei aktuelle Verfahren verhandelt, bei denen in Kürze mit einem Urteil zu rechnen ist. In dem ersten Verfahren war die steuerliche Behandlung einer Barzahlung streitig, welche neben dem fusionsbedingten Umtausch von vor dem 1. Januar 2009 angeschafften Aktien durch die übernehmende Gesellschaft gewährt worden war (Az. VIII R 10/13). Die Finanzverwaltung bejaht die Steuerpflicht der Barzahlung bislang unabhängig davon, ob die umgetauschten Aktien wegen ihrer Anschaffung vor 2009 dem sog. Bestandsschutz unterliegen und eine Veräußerung nicht steuerbar wäre. Die Banken müssen daher auf die Barzahlung Abgeltungsteuer einbehalten. Die Vorinstanz hatte die Auffassung der Finanzverwaltung abgelehnt und geurteilt, dass der Bestandsschutz auch für die Barzahlung gilt und eine Steuerpflicht damit ausscheidet. Offenbar schließt sich der zuständige Senat der Vorinstanz an. Im zweiten Verfahren war die steuerliche Behandlung eines vom Stillhalter einer Kaufoption an den Optionsberechtigten gezahlten Barausgleiches streitig (Az. VIII R 55/13). Hier verweigert die Finanzverwaltung bislang die Berücksichtigung des gezahlten Barausgleiches mit der Folge, dass dieser die Einkünfte aus Kapitalvermögen nicht mindern darf. Die Banken müssen auch hier die Vorgabe der Finanzverwaltung umsetzen. Die Vorinstanz hatte diese Auffassung wiederum für falsch erklärt und die steuerliche Berücksichtigung des gezahlten Barausgleiches verfügt. Auch in diesem Verfahren schließt sich der zuständige Senat offenbar der Vorinstanz an. Betroffene Anleger sollten die Veröffentlichung der Urteile abwarten und bis dahin ihren Einkommensteuerbescheid nicht bestandskräftig werden lassen. Fragen hierzu beantwortet Ihr Steuerberater.

Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.

WEIHNACHTSMÄRKTE DEUTSCHLAND



Wo Glühwein lockt und Mandeln duften

Pünktlich zur Adventszeit öffnen unzählige Weihnachtsmärkte in ganz Deutschland ihre Pforten und laden zum Bummeln und Glühweintrinken ein. Mit der kostenlosen App „**Weihnachtsmärkte Deutschland**“ von „Das Örtliche“ findet der Nutzer nicht nur alle Märkte in seiner Nähe, sondern hat auch jederzeit Informationen über Standorte, Termine und Öffnungszeiten sowie detaillierte Beschreibungen und Bilder zum Markt parat. Die Funktionen umfassen u. a. eine Umkreissuche, Bewertungen anderer User, eine Kartenfunktion, einen Routenplaner sowie viele weitere nützliche Informationen rund um Deutschlands Weihnachtsmärkte. (Entwickler: Das Örtliche)

für Android (Google Play Store)
und iPhone (iTunes)



Die besten Apps zum Fest

Die Weihnachtszeit ist etwas Besonderes: Lichterketten und Glühweinduft auf Straßen und Plätzen, der festlich dekorierte Weihnachtsbaum im Wohnzimmer – und dazu Weihnachtsmusik, Plätzchenrezepte und ein sprechender Nikolaus auf dem Smartphone. Wir stellen Ihnen die besten kostenlosen Weihnachts-Apps für Ihr Smartphone vor.



XMAS ORGANIZER

Kein Stress zum Fest

Die App „**Xmas Organizer**“ macht es leicht, den Überblick über Geschenke, Freunde und Ausgaben zu behalten. Mit der Anwendung kann der User zum Beispiel spontane Geschenkideen abspeichern und einer bestimmten Person zuordnen. Außerdem zeigt die App über eine Einkaufsliste an, was noch für wen zu besorgen ist und welches Budget dafür zur Verfügung steht. (Entwickler: Simon Meurer)

für Android (Google Play Store)



CHRISTMAS RADIO

Von „O Tannenbaum“ bis „Last Christmas“

Die besten Melodien zur Advents- und Weihnachtszeit zaubert die kostenlose App „**Christmas Radio**“ auf Ihr mobiles Gerät. Sie können entweder einen eigens zusammengestellten Weihnachtschannel hören oder haben Zugriff auf rund 100 Sender mit weihnachtlicher Musik. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, Playlists zu erstellen. (Entwickler: Hivedi)

für Android (Google Play Store)
und iPhone (iTunes)



SHARE XMAS LITE

Der Adventskalender mit der persönlichen Note

Überraschen Sie Ihre Kinder, Freunde und Arbeitskollegen mit einem selbstgemachten Foto-Adventskalender. Kopieren Sie einfach Fotos von Ihrem Smartphone in die App „Share Xmas Lite“ (bzw. „Share Xmas Free“) und mit wenigen Handgriffen haben Sie auch schon Ihren individuellen Adventskalender erstellt. Und so funktioniert es: 1. Kalenderdesign auswählen; 2. Hintergrundbild bestimmen; 3. 24 Türchen mit Fotos/Animationen füllen; 4. Kalender auf Facebook oder Twitter posten und/oder per E-Mail versenden. (Entwickler: METOP GmbH)

**für Android (Google Play Store)
und iPhone (iTunes)**



PLÄTZCHEN REZEPTE WEIHNACHTEN

Weihnachtsplätzchen

Die App „Plätzchen Rezepte Weihnachten“ enthält handverlesene Rezepte für den weihnachtlichen Gabenteller. Schon die Abbildungen lassen das Herz höherschlagen. Die Zubereitungen sind so einfach erklärt, dass die Rezepte selbst Neulingen im Backgeschäft gelingen sollten. (Entwickler: Andreas Budde)

**für Android (Google Play Store)
und iPhone (iTunes)**



TALKING SANTA

Der sprechende Weihnachtsmann

Die Nikolaus-App „Talking Santa“ hat sich bereits in den vergangenen Jahren als ein großer Hit zu Weihnachten erwiesen. Die mit Liebe gestaltete Figur hört dem User zu und imitiert seine Stimme mit tiefem, lustigem Klang. Die Botschaften lassen sich aufzeichnen und an Freunde und Bekannte versenden. Außerdem reagiert der sprechende Nikolaus auf Aktionen des Users wie stupsen oder streicheln. Je länger man sich mit der Figur beschäftigt, umso mehr Animationen, Geräusche oder Lieder schaltet die App frei. (Entwickler: Nurogames)

**für Android (Google Play Store)
und iPhone (iTunes)**



DIY-BAUM-WEIHNACHTS

Der etwas andere Weihnachtsbaum

Die App „DIY-Baum-Weihnachts“ enthält zahlreiche originelle Ideen zum Thema Weihnachtsdekoration. Darüber hinaus finden Sie Anleitungen zum Selbermachen. Auf diese Weise lernen Sie Schritt für Schritt, wie Sie einen dekorativen Weihnachtsbaum aus Früchten, Bonbons oder Papier erstellen. Mittels Easy Share Button können Sie die Ideen mit Ihren Freunden teilen. (Entwickler: Achieve Pro)

für Android (Google Play Store)



Funktionsweisen der Produkte

HVB Aktienanleihe Protect

Eine Aktienanleihe Protect bezieht sich stets auf eine Aktie. Am anfänglichen Bewertungstag wird der Schlusskurs der Aktie an der maßgeblichen Börse (Referenzpreis) festgestellt. Aus diesem Wert werden der Basispreis und die Barriere berechnet. Die Barriere federt Kursrückgänge der Aktie ab. Entscheidend für die Rückzahlung ist – wie bei der klassischen Aktienanleihe auch – nur der Kurs des Basiswertes am letzten Bewertungstag (Stichtagsbetrachtung). Notiert der Schlusskurs des Basiswertes am letzten Bewertungstag mindestens auf Höhe der Barriere, erhält der Anleger den Nennbetrag. Liegt der Schlusskurs des Basiswertes am letzten Bewertungstag unter der Barriere, erhält der Anleger Aktien in der durch das Bezugsverhältnis bestimmten Anzahl. Werden die Kursverluste nicht durch die Zinszahlung ausgeglichen, entsteht für den Anleger ein Verlust. Im ungünstigsten Fall, abgesehen von der Zinszahlung, bis hin zum Totalverlust. Ein etwaiger Aktienbruchteil wird ausgezahlt.

Bei einer Insolvenz, d. h. einer Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

HVB Bonus-Cap-Zertifikat

Bonus-Cap-Zertifikate können sich z. B. auf Aktien oder Indizes beziehen. Sie haben eine feste Laufzeit und werden am Rückzahlungstermin fällig. Am anfänglichen Bewertungstag wird der Referenzpreis festgestellt. Aus diesem Wert werden der Basispreis, die Barriere und der Cap (obere Kursgrenze) berechnet. Der Basispreis ist für die Berechnung der Basiswertentwicklung relevant. Die Barriere federt Kursrückgänge der Aktie oder des Index ab, solange die Barriere während der gesamten Laufzeit nicht berührt oder unterschritten wird, da der Anleger den Bonusbetrag erhält. Der Cap gibt an, ab welchem Wert Anleger nicht mehr von Kurssteigerungen des Index profitieren.

Während des Beobachtungszeitraums wird der Kurs des Basiswertes fortlaufend (auch untertäglich) beobachtet. Am Rückzahlungstermin gibt es folgende Möglichkeiten:

- Der Kurs des Basiswertes ist während des Beobachtungszeitraums nie auf oder unter die Barriere gefallen. Der Anleger erhält am Rückzahlungstermin den Bonusbetrag bzw. den maximalen Rückzahlungsbetrag.
- Der Kurs des Basiswertes ist während des Beobachtungszeitraums mindestens einmal auf oder unter die Barriere gefallen. Je nach Produktausgestaltung gibt es zwei Möglichkeiten für die Rückzahlung am Rückzahlungstermin:
 - a) Der Anleger erhält den Nennbetrag multipliziert mit der Basiswertentwicklung (Refe-

renzpreis am letzten Bewertungstag geteilt durch Basispreis), wobei die Rückzahlungshöhe auf den maximalen Rückzahlungsbetrag begrenzt ist, oder

b) der Anleger erhält am Rückzahlungstermin Aktien in der durch das Bezugsverhältnis bestimmten Anzahl (Nennbetrag geteilt durch Basispreis). Ein etwaiger Aktienbruchteil multipliziert mit dem Referenzpreis am letzten Bewertungstag wird ausgezahlt. Es sei denn, der Referenzpreis liegt am letzten Bewertungstag mindestens auf Höhe des Caps (obere Kursgrenze). In diesem Fall entfällt die Aktienlieferung und der Anleger erhält den maximalen Rückzahlungsbetrag.

Bei einer Insolvenz, d. h. einer Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

HVB Discount-Zertifikat

Ein Discount-Zertifikat bezieht sich häufig auf eine Aktie. Der Abschlag (Discount) ermöglicht einen vergünstigten Erwerb der Aktie, dafür nimmt der Anleger an der Kursentwicklung des Basiswertes lediglich bis zum Cap (obere Kursgrenze) teil. Discount-Zertifikate haben häufig eine feste Laufzeit und werden am Rückzahlungstermin fällig. Die Rückzahlungshöhe am Rückzahlungstermin richtet sich nach dem Schlusskurs des Basiswertes (Referenzpreis) am letzten Bewertungstag.

Rückzahlungstermin:

- Liegt der Referenzpreis am letzten Bewertungstag mindestens auf Höhe des Caps (obere Kursgrenze), erhält der Anleger am Rückzahlungstermin den maximalen Rückzahlungsbetrag.
- Liegt dagegen der Referenzpreis am letzten Bewertungstag unterhalb des Caps (obere Kursgrenze), erhält der Anleger Aktien in der durch das Bezugsverhältnis bestimmten Anzahl. In diesem Fall entsteht für den Anleger ein Verlust.

Bei einer Insolvenz, d. h. einer Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

HVB Express-Aktienanleihe-Protect

Bei einer Express-Aktienanleihe Protect erhält der Anleger an den Zinszahlungstagen unabhängig von der Wertentwicklung der Aktie eine Zinszahlung (bis zur ggf. vorzeitigen Rückzahlung). Zeitpunkt der Rückzahlung der Anleihe und Rückzahlungsprofil zum letzten Rückzahlungstermin richten sich nach der Entwicklung des Basiswertes.

Am anfänglichen Bewertungstag wird der Schlusskurs des Basiswerts an der maßgebli-

chen Börse (Referenzpreis) festgestellt. Aus diesem Wert werden der Basispreis, das Rückzahlungslevel sowie die Barriere berechnet. Der Basispreis ist für die Berechnung des Bezugsverhältnisses relevant. Das Rückzahlungslevel ist ausschlaggebend für eine ggf. vorzeitige Rückzahlung.

An den Bewertungstagen wird überprüft, ob der Schlusskurs der Aktie an der maßgeblichen Börse (Referenzpreis) mindestens dem Rückzahlungslevel entspricht. Ist dies der Fall, erhält der Anleger am jeweiligen vorzeitigen Rückzahlungstermin den Nennbetrag. Ansonsten verlängert sich die Laufzeit, längstens jedoch bis zum letzten Rückzahlungstermin. Liegt der Schlusskurs am letzten Bewertungstag mindestens auf Höhe der Barriere, erhält der Anleger am letzten Rückzahlungstermin den Nennbetrag. Liegt der Schlusskurs am letzten Bewertungstag unterhalb der Barriere, erhält der Anleger am letzten Rückzahlungstermin Aktien in der durch das Bezugsverhältnis bestimmten Anzahl. Ein etwaiger Aktienbruchteil multipliziert mit dem Referenzpreis am letzten Bewertungstag wird ausgezahlt. Verluste sind möglich.

Bei einer Insolvenz, d. h. einer Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

HVB Express-Indexanleihe-Protect

Bei einer Express-Indexanleihe Protect erhält der Anleger an den Zinszahlungstagen unabhängig von der Wertentwicklung des Index eine Zinszahlung (bis zur ggf. vorzeitigen Rückzahlung). Zeitpunkt der Rückzahlung der Anleihe und Rückzahlungsprofil zum letzten Rückzahlungstermin richten sich nach der Entwicklung des Basiswertes.

Am anfänglichen Bewertungstag wird der vom Indexsponsor veröffentlichte Schlusskurs des Basiswerts (Referenzpreis) festgestellt. Aus diesem Wert werden der Basispreis, das Rückzahlungslevel sowie die Barriere berechnet. Der Basispreis ist für die Berechnung der Basiswertentwicklung relevant. Das Rückzahlungslevel ist ausschlaggebend für eine ggf. vorzeitige Rückzahlung.

An den Bewertungstagen wird überprüft, ob der Referenzpreis mindestens dem Rückzahlungslevel entspricht. Ist dies der Fall, erhält der Anleger am jeweiligen vorzeitigen Rückzahlungstermin den Nennbetrag. Ansonsten verlängert sich die Laufzeit, längstens jedoch bis zum letzten Rückzahlungstermin. Liegt der Referenzpreis am letzten Bewertungstag mindestens auf Höhe der Barriere, erhält der Anleger am letzten Rückzahlungstermin den Nennbetrag. Liegt der Referenzpreis am letzten Bewertungstag unterhalb der Barriere, erhält der Anleger am letzten Rückzahlungstermin eine Rückzahlung des Nennbetrags multipliziert mit der Basiswertentwicklung (Referenzpreis am letzten Bewertungstag geteilt durch Basispreis). Verluste sind möglich.

Bei einer Insolvenz, d. h. einer Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

HVB Garant-Anleihe

Am anfänglichen Bewertungstag wird der Referenzpreis festgestellt. Aus diesem Wert wird der Basispreis berechnet. Der Basispreis ist relevant für die Rückzahlung zum Laufzeitende. Am Rückzahlungstermin gibt es zwei Möglichkeiten: Liegt der Referenzpreis am letzten Bewertungstag über dem Basispreis, erhält der Anleger den Nennbetrag multipliziert mit der Basiswertentwicklung. Liegt der Referenzpreis am letzten Bewertungstag unter dem Basispreis, erhalten Anleger den Nennbetrag.

Bei einer Insolvenz, d. h. einer Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

HVB Open-End-Index-Zertifikat

Index-Zertifikate bewegen sich unter normalen Voraussetzungen linear zum Index. Das bedeutet, dass diese Wertpapiere die Entwicklung des ihnen zugrunde liegenden Index nahezu vollständig nachvollziehen. Mögliche Entgelte können den Wert des Zertifikats mindern. Open-End-Index-Zertifikate haben keine automatische Laufzeitbeschränkung. Der Emittent hat bei Open-End-Produkten jedoch ein Kündigungsrecht.

Fällt der Kurs des Index, kann dies deutliche Verluste beim Anleger zur Folge haben.

Bei einer Insolvenz, d. h. einer Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

HVB Call-Optionsschein

Ein Optionsschein berechtigt den Inhaber eines Call-Optionsscheins, einen bestimmten Basiswert (z. B. einer Aktie) zu einem vorher definierten Preis, dem Basispreis, in einem bestimmten Bezugsverhältnis bis zum Ende der Laufzeit zu kaufen. Der Käufer eines Call-Optionsscheins setzt auf steigende Kurse des Basiswertes. Der Optionsscheininhaber hat immer das Recht, aber nicht die Pflicht, den Basiswert zu kaufen. Das Bezugsverhältnis gibt an, wie viele Optionsscheine einen Basiswert abdecken.

Am Bewertungstag wird abgerechnet: Notiert der Basiswert oberhalb des Basispreises, erhalten Anleger den auf Basis des Schlusskurses festgestellten Wert ausbezahlt. Andernfalls verfällt das Produkt wertlos. Anleger sollten bedenken, dass HVB Call-Optionsscheine Schuldverschreibungen sind. Bei einer Insolvenz, d. h. Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten UniCredit Bank AG, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

HVB Put-Optionsschein

Ein Optionsschein berechtigt den Inhaber eines Put-Optionsscheins, einen bestimmten Basiswert (z. B. einer Aktie) zu einem vorher definierten Preis, dem Basispreis, in einem bestimmten Bezugsverhältnis bis zum Ende der Laufzeit zu verkaufen. Der Käufer eines Put-Optionsscheins setzt auf fallende Kurse des Basiswertes. Der Optionsscheininhaber hat immer das Recht, aber nicht die Pflicht, den Basiswert zu kaufen. Das Bezugsverhältnis gibt an, wie viele Optionsscheine einen Basiswert abdecken.

Am Bewertungstag wird abgerechnet: Notiert der Basiswert unterhalb des Basispreises, erhalten Anleger den auf Basis des Schlusskurses festgestellten Wert ausbezahlt. Andernfalls verfällt das Produkt wertlos. Anleger sollten bedenken, dass HVB Put-Optionsscheine Schuldverschreibungen sind. Bei einer Insolvenz, d. h. Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten UniCredit Bank AG, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

HVB Turbo-Bear-Optionsschein

HVB Turbo-Bear-Optionsscheine zählen zu den Hebelprodukten und bieten somit hohe Gewinnchancen, aber auch entsprechend hohe Risiken. Sie bieten Anlegern die Möglichkeit, mit Hebelwirkung – also überproportional – von einem Kursrückgang der zugrunde liegenden Basiswertes zu profitieren. Basiswert kann u. a. eine Aktie oder ein Index sein. HVB Turbo Bear Optionsscheine verfügen über einen Basispreis und eine Knock-out-Barriere (Kursmarke), die zum Emissionszeitpunkt festgelegt werden und identisch sind. Beim Turbo-Bear-Optionsschein liegt der Basispreis über dem aktuellen Kurs des Basiswertes. Der Basispreis ist der Kurs, zu dem der Anleger die Aktie oder den Index – angepasst an das Bezugsverhältnis – verkaufen kann. Wird die Knock-out-Barriere während der Laufzeit berührt oder überschritten (Knock-out-Ereignis), verfällt der Turbo-Bear-Optionsschein wertlos. Spätestens am letzten Bewertungstag wird abgerechnet: Notiert der Basiswert unterhalb des Basispreises, erhalten Anleger den auf Basis des Schlusskurses festgestellten Wert ausbezahlt. Andernfalls verfällt das Produkt wertlos. Anleger sollten bedenken, dass HVB Turbo-Bear-Optionsscheine Schuldverschreibungen sind. Bei einer Insolvenz, d. h. Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten UniCredit Bank AG, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

HVB Turbo-Bull-Optionsschein

HVB Turbo-Bull-Optionsscheine zählen zu den Hebelprodukten und bieten somit hohe Gewinnchancen, aber auch entsprechend hohe Risiken. Sie bieten Anlegern die Möglichkeit, mit Hebelwirkung – also überproportional – von einem Kursanstieg des zugrunde liegenden Basiswertes zu profitieren. Basiswert kann u. a. eine Aktie oder ein Index sein. HVB Turbo-Bull-Optionsscheine verfügen über einen Basispreis und eine Knock-out-Barriere (Kursmarke), die

zum Emissionszeitpunkt festgelegt werden und identisch sind. Beim Turbo-Bull-Optionsschein liegt der Basispreis unter dem aktuellen Kurs des Basiswertes. Der Basispreis ist der Kurs, zu dem der Anleger die Aktie oder den Index – angepasst an das Bezugsverhältnis – kaufen kann. Wird die Knock-out-Barriere während der Laufzeit berührt oder unterschritten (Knock-out-Ereignis), verfällt der Turbo-Bull-Optionsschein wertlos. Spätestens am letzten Bewertungstag wird abgerechnet: Notiert der Basiswert oberhalb des Basispreises, erhalten Anleger den auf Basis des Schlusskurses festgestellten Wert ausbezahlt. Andernfalls verfällt das Produkt wertlos. Anleger sollten bedenken, dass HVB Turbo Bull Optionsscheine Schuldverschreibungen sind. Bei einer Insolvenz, d. h. Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten UniCredit Bank AG, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

HVB Turbo-Bear-Open-End-Optionsschein

Turbo-Bear-Open-End-Optionsscheine zählen zu den Hebelprodukten und bieten somit hohe Gewinnchancen, aber auch entsprechend hohe Risiken. Sie bieten Anlegern die Möglichkeit, mit Hebelwirkung – also überproportional – von einem Kursrückgang der zugrunde liegenden Aktie zu profitieren. Die Laufzeit des Produkts ist theoretisch unbegrenzt. Allerdings verfügen Turbo-Bear-Open-End-Optionsscheine über eine Knock-out-Barriere. Wird diese Kursmarke berührt oder überschritten, verfällt das Produkt und es kommt zu einem Totalverlust. Anleger sollten bedenken, dass Turbo-Bear-Open-End-Optionsscheine Schuldverschreibungen sind.

Bei einer Insolvenz, d. h. einer Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Basispreis und Knock-out-Barriere werden börsentäglich angepasst.

HVB Turbo-Bull-Open-End-Optionsschein

Turbo-Bull-Open-End-Optionsscheine zählen zu den Hebelprodukten und bieten somit hohe Gewinnchancen, aber auch entsprechend hohe Risiken. Sie bieten Anlegern die Möglichkeit, mit Hebelwirkung – also überproportional – von einem Kursanstieg der zugrunde liegenden Aktie zu profitieren. Die Laufzeit des Produkts ist theoretisch unbegrenzt. Allerdings verfügen Turbo-Bull-Open-End-Optionsscheine über eine Knock-out-Barriere. Wird diese Kursmarke berührt oder unterschritten, verfällt das Produkt und es kommt zu einem Totalverlust. Anleger sollten bedenken, dass Turbo-Bull-Open-End-Optionsscheine Schuldverschreibungen sind.

Bei einer Insolvenz, d. h. einer Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Basispreis und Knock-out-Barriere werden börsentäglich angepasst.

Wichtige Hinweise und Haftungsausschluss

Bitte beachten Sie: Historische Betrachtungen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der Informationen können wir jedoch nicht übernehmen. Alle Produktangaben dienen nur der Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung und stellen kein Angebot zum Kauf oder Verkauf dar. Sie können eine Aufklärung und Beratung durch Ihren Betreuer nicht ersetzen und stellen keine individuelle Empfehlung der UniCredit Bank AG bzw. der aufliegenden Fondsgesellschaft Structured Invest S.A. dar.

Maßgeblich sind bei Zertifikaten und strukturierten Anleihen der Prospekt und die Endgültigen Bedingungen. Diese können Sie bei der UniCredit Bank AG, Abteilung MMW1, Arabellastr. 12, 81925 München, anfordern. Verbindlich für strukturierte Fonds sind allein die Wesentlichen Anlegerinformationen (KIID) und der Verkaufsprospekt sowie der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht, die Sie in deutscher Sprache unter www.structuredinvest.lu herunterladen oder bei der Structured Invest S.A., 8–10, rue Jean Monnet, L-2180 Luxemburg, sowie der deutschen Vertriebsstelle, UniCredit Bank AG, Arabellastraße 12, 81925 München, kostenlos anfordern können.

Alle Ertrags- und Renditeangaben beziehen sich auf den jeweiligen Nennbetrag. Mit einer Investition können Kosten wie z. B. Ausgabeaufschlag, Depotentgelt sowie Erwerbs- und Veräußerungskosten verbunden sein, welche sich ertragsmindernd auswirken. Die genaue Höhe

können Sie bei Ihrer Bank erfragen. Bei strukturierten Anleihen und Zertifikaten handelt es sich um Schuldverschreibungen, d. h. der Anleger trägt mit dem Kauf dieser Produkte ein Emittentenrisiko. Bei einem Ausfall des Emittenten kann es daher unabhängig von der Entwicklung des Basiswertes bzw. der Basiswerte zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben basieren auf sorgfältig ausgewählten Quellen, die als zuverlässig gelten. Wir geben jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Angaben. Hierin zum Ausdruck gebrachte Meinungen geben unsere derzeitige Ansicht wieder und können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Anlagemöglichkeiten, die in dieser Publikation dargestellt werden, sind je nach Anlageziel und Finanzlage nicht für jeden Anleger geeignet. Die hierin bereitgestellten Artikel dienen nur allgemeinen Informationszwecken und sind kein Ersatz für eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des Anlegers bezogene Finanzberatung. Private Investoren sollten den Rat ihrer Bank oder ihres Brokers zu den betreffenden Investitionen einholen, bevor sie diese tätigen. Kein Bestandteil dieser Veröffentlichung soll eine vertragliche Verpflichtung begründen. Diese Publikation, einschließlich hierin enthaltener Beiträge oder Stellungnahmen von Personen außerhalb der UniCredit Bank AG, ist Werbematerial.

Diese Information ist keine Finanzanalyse. Eine den gesetzlichen Anforderungen entsprechende Unvoreingenommenheit wird daher nicht gewährleistet. Es gibt

auch kein Verbot des Handels – wie es vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen gilt.

Diese Information richtet sich nicht an natürliche oder juristische Personen, deren Wohn- bzw. Geschäftssitz einer ausländischen Rechtsordnung unterliegt, die für die Verbreitung derartiger Informationen Beschränkungen vorsieht. Insbesondere enthält diese Information weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf von Wertpapieren an Staatsbürger der USA, Großbritanniens oder der Länder im Europäischen Wirtschaftsraum, in denen die Voraussetzungen für ein öffentliches Angebot nicht erfüllt sind.

LIZENZVERMERKE

DAX®, HDAX®, MDAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. Die Indizes und ihre Warenzeichen sind für bestimmte Verwendungen an die UniCredit Bank AG lizenziert worden. Die Finanzinstrumente werden von der Deutschen Börse AG nicht gesponsert, gefördert, verkauft oder auf eine andere Art und Weise unterstützt.

EURO STOXX 50®: Der Index und die im Indexnamen verwendeten Marken sind geistiges Eigentum der STOXX Limited, Zürich, Schweiz und/oder ihrer Lizenzgeber. Der Index wird unter einer Lizenz von STOXX verwendet. Die auf dem Index basierenden Wertpapiere sind in keiner Weise von STOXX und/oder ihren Lizenzgebern gefördert, herausgegeben, verkauft oder beworben und weder STOXX noch ihre Lizenzgeber tragen diesbezüglich irgendwelche Haftung.

Solactive® German Mergers & Acquisitions (Performance-) Index sind Indizes

der Structured Solutions AG und werden von dieser realtime berechnet und veröffentlicht. Die Indexbeschreibung sowie die tagesaktuellen Zusammensetzungen sind online auf www.structured-solutions.de verfügbar. Der Emittentin wurde bezüglich dieser Emission eine Lizenz zur Verwendung des Index erteilt.

S&P 500® ist eine Marke von Standard & Poor's und für bestimmte Verwendungen an die UniCredit Bank AG lizenziert worden. Das Produkt wird von S&P nicht gesponsert, empfohlen, verkauft oder gefördert und Standard & Poor's gibt keine Zusicherung im Hinblick auf die Eignung einer Anlage in das Produkt.

STEUERLICHER HINWEIS

Die Darstellungen in diesem Magazin dienen der Information, können aber eine Beratung durch einen Angehörigen der steuerberatenden Berufe nicht ersetzen. Die Aussagen sind nicht als Garantie für den Eintritt der dargestellten steuerlichen Folgen zu verstehen. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass die Rechtsprechung oder die Finanzverwaltung die Darstellungen und ihre Rechtsfolgen teilt. Diese können eine andere Auffassung vertreten. Die Rechtslage kann sich jederzeit durch neue Gesetzgebung, gegebenenfalls auch rückwirkend, ändern. Die Darstellungen dürfen daher nicht zur Grundlage von künftigen Entscheidungen gemacht werden. Eine Haftung für die Durchsetzbarkeit der vertretenen Auffassungen ist ausgeschlossen.

BILDHINWEISE

Apple Inc.: 24, **fotolia:** 6 fotohansel, **istock:** 30 + 31 aleksandarvelasevic, 30 Blackzheep, 30 + 31 hanibaram, 5 lenapix, 5 Lightcome, 5 Christopher Ames, 5 FeelPic, 5 querbeet, Cover + 10 TomML, 11 + 12 + 13 + 14 + 15 vapadiii, 11 Dinga, 12 vm, 14 wojciech gajda, 28 +29 demaerre, 7 Natalia Siverina, **photocase:** 7 boing, **picture alliance:** 25 Daniel Reinhardt, **plainpicture:** 16 Halfdark, **shutterstock:** 17 Birgit Reitz-Hofmann, 20 + 22 + 23 studiostoks, 26 Antony McAulay
UniCredit Bank AG: 3, 4, 8, 19, 29

Alle Rechte vorbehalten. Eine Verwendung der Texte in Staaten mit Verkaufsbeschränkungen (USA, Großbritannien) ist nicht erlaubt. Nachdruck gerne gestattet, jedoch mit genauer Angabe des Urhebers.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Corporate & Investment Banking
UniCredit Bank AG
Team HypoVereinsbank onemarkets
Arabellastraße 12
81925 München

Verantwortlich:

Richard Pfadenhauer
Sabine Hentig
Hotline: +49 (0)89 378 17 466
E-Mail: redaktion.onemarkets@unicredit.de
>>onemarkets.de/magazin

Umsetzung:

kurs plus GmbH
Nymphenburger Straße 86
80636 München

Redaktion:

Wolfgang Hagl,
Christian Ingerl,
Wilhelm Weber

Art-Direktion:

Charo Chillagano

Druck:

SDV
Die Medien AG
Tharandter Str. 23–35
01159 Dresden

Redaktionsschluss:

16. November 2016

Mein Weg zum Erfolg:
spielerische Herausforderungen!

Winter Challenge

Preise:
iPhone 7,
Apple Watch
& mehr

Traden Sie mit bei unserem interaktiven Börsenspiel:

Handeln Sie Hebelprodukte von HypoVereinsbank onemarkets mit einem fiktiven Startkapital von 100.000 Euro. Die 15 höchsten Depotwerte gewinnen tolle Preise! Einstieg jederzeit möglich. Jetzt anmelden unter: onemarkets.de/winter-challenge



Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
HypoVereinsbank
Member of **UniCredit**

Auswahl aktueller Zeichnungsprodukte Dezember 2016

ZEICHNUNGSPRODUKTE DEZEMBER 2016

	Name	Zeichnungsfrist*	Laufzeit	WKN
1.	HVB Express Indexanleihe Protect bezogen auf den EURO STOXX 50® (Price) Index (EUR)	09.11.2016–09.12.2016	maximal 2 Jahre	HU7JGH
2.	HVB Express Plus Zertifikat bezogen auf den EURO STOXX 50® (Price) Index (EUR)	09.11.2016–09.12.2016	maximal 5 Jahre	HVB183
3.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Daimler AG	14.11.2016–09.12.2016	1 Jahr	HU7LX8
4.	HVB Aktienanleihe Protect auf die Aktie der adidas AG	14.11.2016–09.12.2016	1 Jahr	HU7LX9
5.	HVB Garant Anleihe bezogen auf den Pioneer Funds – Absolute Return Multi-Strategy	31.10.2016–12.12.2016	9 Jahre, 3 Monate	HVB18R
6.	HVB kündbare Stufenzins Anleihe	14.11.2016–12.12.2016	10 Jahre	HV2AMU
7.	HVB Aktienanleihe auf die Aktie der Deutsche Post AG	16.11.2016–12.12.2016	1 Jahr	HU7MJ6
8.	HVB Express Plus Zertifikat bezogen auf den STOXX® Europe 600 Banks (Price) Index (EUR)	23.11.2016–14.12.2016	maximal 4 Jahre	HVB188
9.	HVB Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der LVMH Moët Hennessy – Louis Vuitton SE	10.11.2016–15.12.2016	maximal 4 Jahre	HU7JVV
10.	HVB Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Siemens AG	21.11.2016–16.12.2016	maximal 3 Jahre, 2 Monate	HVB187
11.	HVB Express Plus Zertifikat auf die Aktie der Linde AG	17.11.2016–19.12.2016	maximal 4 Jahre	HU7QZ1
12.	HVB Express Plus Zertifikat auf die Aktie der Danone S.A.	17.11.2016–19.12.2016	maximal 4 Jahre	HU7QZB
13.	HVB Express Plus Zertifikat auf die Aktie der Deutsche Bank AG	17.11.2016–19.12.2016	maximal 4 Jahre	HU7QZC
14.	HVB Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der BASF SE	22.11.2016–19.12.2016	maximal 4 Jahre	HU7S20
15.	HVB Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Siemens AG	22.11.2016–19.12.2016	maximal 4 Jahre	HU7S2X
16.	HVB Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der adidas AG	22.11.2016–19.12.2016	maximal 4 Jahre	HU7S2Y
17.	HVB Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Deutsche Telekom AG	22.11.2016–19.12.2016	maximal 4 Jahre	HU7S2Z
18.	HVB Express Plus Zertifikat auf die Aktie der Repsol YPF S.A.	22.11.2016–19.12.2016	maximal 4 Jahre	HU7S3X
19.	HVB Express Plus Zertifikat auf die Aktie der AXA S.A.	24.11.2016–19.12.2016	maximal 4 Jahre	HU7S3Y
20.	HVB Garant Anleihe mit Höchststandssicherung 1/2021 bezogen auf den HVB Vermögensportfolio Klassik 50 Flex Index	07.11.2016–19.01.2017	4 Jahre	HW0VP5
21.	HVB 0,75 % p. a. Anleihe	28.11.2016–19.01.2017	4 Monate	HV2AMW
22.	HVB Garant Anleihe mit Höchststandssicherung 07/2021 bezogen auf den HVB Vermögensdepot Privat Wachstum Flex Index III	21.11.2016–20.01.2017	4 Jahre, 4 Monate	HVB189

* vorbehaltlich einer vorzeitigen Schließung

Bitte beachten Sie, dass Zertifikate und Anleihen Schuldverschreibungen sind und damit einem Emittentenrisiko unterliegen, das heißt, es besteht ein Totalverlust-risiko. In Abhängigkeit von der jeweiligen Marktentwicklung des Basiswertes sind Verluste des eingesetzten Kapitals am Laufzeitende oder bei einem vorzeitigen Verkauf möglich. Die Begriffe „Garant“ und „Kapitalschutz“ beziehen sich auf die Mindestrückzahlung durch den Emittenten in Höhe des Nennbetrags zum Laufzeitende. Beachten Sie ferner die rechtlichen Hinweise auf den Seiten 34 und 35.

Weitere Informationen: Hotline +49 (0)89 378 17 466 oder: www.onemarkets.de/zeichnungsprodukte

Ich brauche Anlagen,
die regelmäßig
etwas abwerfen.

HVB Indexanleihen

Informieren Sie sich über das aktuelle Angebot:

- Zinssätze von z.B. 2 % p. a.
- Auch als Express-Variante möglich
- Barrieren schützen am Laufzeitende vor Indexrückgängen von z.B. bis zu 60 %
- Emittentenausfall- und Verlustrisiko, im ungünstigsten Fall kann es zu einem Totalverlust kommen



onemarkets.de

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
HypoVereinsbank
Member of **UniCredit**